

Dortmunder Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal.
Bieteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf.
durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren
die einpaltige Grundzeile im Allgemeinen
20 Pf., für Arbeitsmarkt
und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Dortmunder Anzeiger.

Amtesliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof“, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Postzeitungs-Preisliste 2048

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Siehe zu ein 2. und 3. Blatt,
zusammen 12 Seiten.

Wochenplan.

Ungeliebte Glanz sind die Kaiserstage in Konstantinopel dahingeflossen und haben auf neue den Beweis von den herzlichen Sympathien zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem Sultan Abdul Hamid gebracht. Wer da glauben sollte, daß dieses gute Einvernehmen nun auch gleich weittragende politische Ereignisse zur Folge haben müßte, der dürfte sich freilich auf einem der zahlreichen Holzwege befinden, deren es im Laufe und besonders im Auslande übergenug gibt. Wie unser Kaiser während seines Besuchs auf all und jede Einwirkung auf den Sultan betriebs der Straßenszene verzichtet hat, so denkt er natürlich auch nicht daran, eine Allianz mit der Türkei zu schließen, die Türkei als viertes Glied in den Dreieck aufzunehmen und diesen damit in alle die Schwierigkeiten und Unruhen zu verwickeln, an denen das osmanische Reich unangelegentlich zu laborieren hat. Daß der Besuch unseres Kaisers in Konstantinopel für den deutschen Handel und die deutsche Industrie unter Umständen von nachhaltigem Vorteil ist, ja daß diesen beiden von der Regierung des Sultans eine gewisse Vorzugung zu teil wird, daß ihnen geeignete Plätze eingeräumt werden, auf denen die deutsche Handelsflotte Stationen zu errichten kann, das halten wir dagegen durchaus für möglich. Wir würden aber in solcherlei Konzessionen und Bevorzugungen niemals einen Grund zur Erhebung der Gemüter anderer Nationen zu erblicken vermögen. Wenn englische Blätter in ihrem bekannten Wohlwollen für Deutschland die Behauptung aufstellen, es sei Gefahr im Verzuge, der Einfluß aller übrigen Nationen im osmanischen Reich werde durch die Bevorzugung Deutschlands völlig untergraben werden, so ist darauf absolut nichts zu geben. Wie Deutschen dürfen vielmehr der neuankommenden Zerstreuung leben, daß Kaiser Wilhelm und seine Regierung bei allen ihren Unternehmungen ihr erstes Augenmerk auf die Erhaltung des Friedens richten. Bringt der konstantinopeler Besuch unserer heimischen Produktion, daß die Rechte und Interessen anderer Mächte in nichts geschmälert werden.

Die Meldungen über ein in Alexandria gegen Kaiser Wilhelm geschicktes Mordattentat bieten noch immer Anlaß zu lebhaften Erörterungen. Nach den prägnanten und unabweisenden Mitteilungen der Gouverneure von „Nord-Ägypten, Äg.“ sollte eigentlich an der Thatsache nicht mehr gezweifelt werden, daß sich eine Anzahl anachronistischer Mordattentate in dem Pharaonenlande aufeinandergefolgt hätte, um ihr furchtbares Schandwerk gegen den deutschen Kaiser beim Reichstag in Egypten auszuspielen. Da der „Reichsanzeiger“ aber bisher geschweigen, da auch von Glückwunschtelegrammen wegen Erweiterung aus Versehen gar keine Rede gewesen ist, so bleibt eine ganze Anzahl von Blättern bei ihrer Meinung, das ganze angebliche Komplott habe nur in der Phantasie londoner Reporter bestanden, die den Besuch Egyptens durch den Kaiser vereiteln wollten. Der Vollständigkeit halber muß man ja auch von dieser Vision Notiz nehmen, wenigstens ein Zweifel über den wahren Sachverhalt ja gar nicht mehr bestehen kann. Dem Großherzog von Baden selber unter Kaiser täglich Drabber über die den fortwährenden Orient-Expeditionen, doch wohl ein Beweis dafür, daß der treue Freund des Kaisers und der Kaiserin, falls während der Palästina-Reise Verwicklungen im Feindlande eintraten sollten, die Reichsregierung mit feinem Verstand zu unterstützen berufen ist.

Solange der Kaiser dem Reich fernbleibt, wird die innere Politik voraussichtlich still und programm-

mäßig verlaufen. Die preussischen Landtagswahlen, die am nächsten Donnerstag stattfinden, dürften das wichtigste politische Ereignis während der Abwesenheit des Monarchen darstellen. Wahrscheinlich wird auch der Eröffnungstermin für den Reichstag noch vor der Rückkehr des Kaisers bekanntgegeben werden. Verhandlungen am Königsplatz zu Berlin erst aus- ganges November, wenn nicht gar erst zu Anfang Dezember, werden aufgenommen werden. Feststeht, daß dem Reichstage als eine der ersten gesetzgeberischen Aufgaben die Novelle zur Invaliditätsversicherung unterbreitet werden wird. Daß dem Reichstage auch eine größere Militärvorlage bevorsteht und auch noch manche andere bedeutsame Entwürfe seiner Entscheidung harren, ist bekannt; veranlaßt doch gerade die Wichtigkeit der dem Reichstage vorzuliegenden Gelegenheiten unsern Kaiser, auf den Absichten nach Ägypten zu verzichten, um zu Beginn einer neuen Legislaturperiode die feierliche Eröffnung persönlich zu vollziehen.

Die im Zusammenhang mit der Palästina-Reise stehende Protektionsfrage darf jetzt als endgültig beigelegt angesehen werden, nachdem sich die Kurie einmal zu versöhnlichen Entgegenkommen bereit erklärt hat und andererseits bekannt gegeben worden ist, daß der preussische Gesandte beim Vatikan ernannt worden ist, oder doch demnächst ernannt werden wird. Papstlicherseits soll auch bereits die volle Zustimmung zu der vorgeschlagenen Wahl eingetroffen sein. Wenn bei dieser Gelegenheit der Verwendung des Bischofs von Breslau, der sich als protestantischer Diplomat zur Vertretung Preussens beim Vatikan nach Rom begeben würde, und nicht vielmehr, so ist darauf zu erwidern, daß schon seit einer Reihe von Jahrzehnten protestantische Diplomaten die Vertretung Preussens bei der Kurie ausüben haben und daß während dieser langen Zeit nur einmal ein Katholik, und zwar 1872 in der Person des Kardinals Bismarck vorgeschlagen wurde, daß aber gerade dieser Kandidat von der Kurie abgelehnt wurde.

Was die Auslands-Politik betrifft, so verdient auch heute noch Frankreich die erste Stelle in einer Rundschau, obgleich die gegenwärtigen Ereignisse gegenüber denen, die mit dem Zusammenritt der Kammer zu erwarten sind, gar wenig belegen wollen. Daß die Tage Brissons und seines Kabinetts glücklich sind, ist jetzt eine allgemein anerkannte Unvermeidlichkeit geworden, gegen die kaum noch jemand Widerspruch erhebt. Es ist sogar gar nicht einmal unwahrscheinlich, daß Brissons den 26. Oktober, den Tag des Zusammentritts der Kammer, gar nicht erst abwartet, sondern schon vorher die Plätze ins Korn wirft. Von rechts wegen würde ein Kabinettswechsel auf die Entwicklung der Dreysaffäre, die doch nun einmal den Ausgangs- und Mittelpunkt der ganzen Bismarck- und Reichsaffäre bildet, keinen Einfluß haben. Es verläutet jedoch, der frühere Kriegsminister Carnot, der von der Kammer vor wenigen Monaten so glänzend ausgezeichnet wurde, werde den Versuch machen, nur Vorarbeiten zu erringen und zu dem Zwecke in der Kammer den Antrag stellen, daß dem Kassationshofe die Revisionsfrage entzogen werde, die ihm ohne Zustimmung des Parlamentes vorgelegt worden sei. Dies Unterfangen wäre nun freilich ein Staatsverbrechen im kleinen, aber vielleicht doch einer, der geringen Fäule und daher wohl auch verurteilt werden wird. Bedenkt man freilich, daß die Dreysaffäre nunmehr aus den verflochtenen Archiven des Militärgerichts aus der größeren Anzahl unabhängiger Richter bekannt geworden sind, dann wird man doch nicht recht glauben wollen, daß die Angelegenheit vorausgesetzt, daß sie wirklich eine gerechte ist, wird unterdrückt werden können.

Die Räumung Aretas von den türkischen Truppen vollzieht sich ruhig; der letzte türkische Soldat wird bald die Insel verlassen haben, worauf sich die europäischen Mächte sofort an die Arbeit begeben werden, um eine geordnete Verwaltung der Insel

einzurichten, Gouverneur einzusetzen etc. Weniger glatt wie auf Areta wickeln sich die Dinge in Wien ab; dort will und will der Ausgleich mit Ungarn nicht zu Stande kommen. Daß der Ministerpräsident Graf Thun an diesen leidigen Zustand nicht ohne Schuld ist, kann nicht geleugnet werden. Er provoziert die Rufe des österreichischen Abgeordnetenhauses förmlich zur Aufnahme der Obstruktion; diese aber, die die Pläne des Grafen durchkreuzt hat, thut ihm nun gerade nicht den Gefallen. So kann die Entscheidung noch recht lange ausbleiben. Ueber die spanisch-amerikanischen Friedensverhandlungen verläutet nur wenig und nichts besonders günstiges; wer weiß, wie die Verständigung am Ende erzielt werden wird. England streift mit Frankreich noch immer in heftiger Weise um Fashoda; aus China liegen auch wieder neue Nachrichten vor, denen zufolge Prinz Heinrich, um volle Gewissheit über den Zustand des Kaisers zu erhalten, noch einmal nach Peking gehen sollte. Nach anderen Berichten fühlt sich der Kaiser zwar schwach, ist jedoch sonst gesund; die Kaiserin-Witwe aber hält das Fieber in seiner Hand.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Dortmund, 21. Okt. Ein Patent auf einen Freifallapparat für Kurbelantrieb mit Wasserpumpen hat Herr Wilhelm Böhm hier angemeldet.
Maschinenfabrik Deutschland zu Dortmund. Der Geschäftsbericht hebt hervor, daß das Ergebnis des abgelaufenen Jahres die günstigen Erwartungen noch übertraffen hat. Die Erzeugung stieg auf 1 755 313 gegen 1 552 545 M. in 1896/97, während sich ein Betriebsüberschuss von 340 797 M. gegen 199 780 M. in 1896/97 ergab. Das auf 1 350 000 M. erhöhte Grundkapital hat im abgelaufenen Jahre zum ersten Male voll mitgearbeitet. Die Abschreibungen betragen 85 971 M. (70 750 M.) und sind auf die Zugänge ausgedehnt, der Ertrag für verbrauchte Werkzeuge ist wieder auf Betriebsausgaben gebucht worden. Da zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres in unvorhergesehener Weise größere Geldbedürfnisse herauftraten, für die eine Verwendung zu Geschäftszwecken unmittelbar nicht ausfindig zu machen war, wurden die Geldbedürfnisse in Schuldverschreibungen der Gesellschaft und teilweise in Staatspapieren angelegt. Der inzwischen eingetragene Nachschuß des Aktienkapitals der Gesellschaften Anlagevermögen bei Veranlassung, auf diese Weise eine Abschreibung in Höhe von 11 314 M. vorzunehmen. Nach Vornahme dieser Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 248 803 M. (118 727 M.). Am Schlusse des Geschäftsjahres waren an Halbergenüssen 356 552 M. vorhanden gegen 216 876 M. im Vorjahre. Im ganzen stellten sich die verfügbaren Mittel an Barm, Wechseln, Wertpapieren, Bankguthaben, Ausständen und Vorräten auf 1 342 772 M., denen Verpflichtungen in Höhe von nur 176 051 M. gegenüberstanden. An Anträgen waren zu Ende des Geschäftsjahres 1 255 000 M. vorhanden gegen 885 000 M. zu der gleichen Zeit des Vorjahres; dies gegen Ende September hat sich die vorhandene Arbeitsmenge auf rund 1 398 000 M. erhöht. Der Bericht bemerkt, daß diese Aufträge für eine Reihe von Monaten volle Beschäftigung sichern und daß auch für das laufende Jahr wieder auf einen guten Abschluß gerechnet werden könne. Aus dem Reingewinn von 248 803 M. sollen 102 000 M. zur Zahlung einer Dividende von 12 Prozent auf das Aktienkapital von 1 350 000 M. verwendet werden. Alsdann sollen nach Verteilung der fälligen und vertragsmäßigen Gewinnanteile des Vorjahres von 500 000 M. zu Verordnungen verwendet, ferner durch Zuführung von 4239 M. der Beamtenunterstützungsbestand auf 30 000 M. erhöht, 9000 M. der Schuldverschreibungen-Aufgeldrücklage überwiesen und 9464 M. der Sonderablage zugeführt werden. Der Rest soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.
Zobener, 19. Oktober. Die Kohlenförderung auf dem hiesigen Bergwerk, das seit dem 19. Juli 1894 eröffnet war, findet wieder in vollem Umfange statt, nämlich mit einer Belegschaft von 500 Mann.

Heute vormittag kam der erste aus 40 Wagen bestehende Kohlenzug durch das mit Eisenbahn und Bahnen geschmückte Stollenmündloch, von Beamten, Arbeitern und einer zahlreichen Volksmenge jubelnd begrüßt.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)
Wohl allgemein wird anerkannt werden, daß die besonders in jüngster Zeit vonseiten des Magistrats und der Stadtverordneten beliebte Praxis, sich durch persönliche Inaugenscheinnahme über die Verhältnisse der Stadt zu informieren, im allgemeinen nur von Nutzen sein kann. Zu einer solchen Befichtigung mögen nun die Herren Stadträte hierdurch freundlich eingeladen sein. Die Langestraße in ihrem schon seit langen Jahren vollständig bedeuten Teile zwischen Humboldtstraße und dem Westen-Torhofe liefert ein Bild schrecklichen Zustandes. Die Straße ist nicht gepflastert, sondern angeblich „aufgeführt“. Wie aber die zeitweilige Reparatur oder „Aufbesserung“ geschieht, das ist wirklich interessant zu beobachten. In die durch das Fußwerk aller Art geschaffenen großen Löcher der Straße wird ein Haufen schlechter Schlackensteine und Dreck geworfen — und der Schaden ist geheilt. Selbstverständlich ist dieser Dreck, wie überhaupt die Straßenbedeckung, sehr bald von dem Fußwerk wieder zermalmt, und dann wird bei trockenem Wetter der trockene Dreck als Staub haushoch hinaufgewirbelt, so daß man nicht hindurchsehen kann, wogegen bei Regen- und Schneewetter die ganze Straßenfläche eine dickflüssige, fuhlfähige Masse bildet, welche bei Gefahr des Verlustes von Stiefeln und Strümpfen auch nicht einmal von Erwachsenen passiert werden kann. Allerdings wird dann die Straße alle vier bis acht Wochen „gereinigt“, das geschieht aber in der Weise, daß der Dreck von einem Arbeiter auf viele Haufen zusammengetragen wird, dann liegen bleibt und von den Fußwerkern von neuem wieder auseinandergefahren und so der alte Zustand wieder hergestellt wird. Günstiger dieses hat in Vorstehendem mit nichts übertrieben. Jeder mag sich täglich überzeugen. Nun ist zu bedenken, daß die Langestraße in ihrem bezeichneten Teile nach der Rheinischstraße im dortigen Stadteil am lebhaftesten frequentiert wird, und zwar von sehr vielen Schulfürdern (zum Besuch von drei Schulen), Kirchenbesuchern, den sehr zahlreichen Besuchern des Totenhofes, sonstigen Passanten und besonders von vielen Fuhrwerk. Gerat bei nassem Wetter ein Passant vor dem Bürgersteig (und das passiert bei dem lebhaften Verkehr sehr oft), dann steht er bis über den Knöchel im Schlamm und — schimpft. Wenn je eine Straße im Plaster notwendig hat, dann ist es die Langestraße; es würde dann auch noch dadurch die Rheinischstraße entlastet werden können. Also, Ihr Herren Stadträte, wenn auch keiner von Euch Anwohner der Langestraße ist, so ist Euch dieselbe, besonders bei nassem Wetter an, und dann erbarmt Euch dieses Minderbödchens.
Givis.

Das Beste der Gegenwart!

Gebrauchen Sie für Ihre Wäsche nur Grüner & Neuen echten Panama-Holz-Wasch-Extrakt.
— Ohne Bleiche — Schöne Wäsche. — 1898
Das Beste der Gegenwart. — Überall a 15 Pf. erhältlich.

Wascholin

viel besser, billiger, praktischer als Seife.
1/2 Pf. 15 Pf.

V. Lore.

Roman von G. Wein.

(Achtung verboten!)
Sie wendet ihm das seine Gesicht zu, es liegt so viel Weichheit darin und die Augen scheinen in Thränen zu schwimmen.

„Ah, mir ist wie einem Kinde zu Mute, so frei, so grün ist hier — hören Sie da drinnen laufen sie nun alle den Klängen der Musik und stieren sich — ich möchte laufen oder im Gras sitzen und Blumen pflücken, wie ich es früher gethan“ — sie breitet die Arme aus, „hast du mich?“ — sie greift die Hand er eilt ihr nach. O, daß er sie fangen könnte, jetzt an seine Brust schließen, halten für immer — nichts weiß er — nichts weiß er, an nichts erinnert er sich.

„Der Grashaufen da drüben ist das Ziel!“

So leicht schwebt sie über das Wiesengrün, einem Schmetterling gleich, fast schwerelos kommt er hinter drein — es ist sicher ein verbotener Weg, den sie nehmen mitten durchs Gras — ganz wenig legt es sich von ihren Tritten nieder, die feinen Blätter fliegen — vielleicht taucht plötzlich der Hirschhuf auf, sie des Hirschhufs zu zeigen — was kümmert ihn, ihr nach, ihr nach, sie hauchen, halten. — „Da sie ihm nicht durch ihr wiederholtes Kommen beweisen, daß sie seine Liebe hat?“ — „Wahrscheinlich, wenn er sie jetzt vor dem Ziele einholt, da soll sie ihm noch eine andere Buke zahlen — es ist alles in ihm angespannt, alle Nerven vibrieren, alle Pulse klopfen und zum Heden will er sie bringen, — vor die Entscheidung stellen, ob sie ein beiseitegedrängtes Dämon teilen will. — Warum nicht fassen Sie, warum das Glück nicht hinein, wie weit sich das Gewand an die zierlichen Glieder schmiegt — es gibt kein begehrenswerteres Gesicht als sie! Da hat er sich neulich ein altes Unterliebe vorgelesen von Entzagen und Weiden — ja, er war ein Thor! Jetzt ist er neben ihr — sie schreit auf, noch fünf Schritte sind vom Ziel.

„Da schnell eine Gestalt neben dem frischgemähten Gras und der seitwärts liegenden Klee auf — groß,

schlank, sich scharf abhebend in der klaren Luft, von dem grünen Hintergrund der Bergwand — Lore.
Sein ausgestreckter Arm stößt. Hanna stößt einen leisen Schreckensruf aus und wendet den Kopf nach ihm. „Ah — sehen Sie doch, ich dachte im ersten Augenblick, daß sie aus dem Erdboden aufgetaucht, ein Gespenst, nun ist es ein Gesicht aus Fleisch und Blut.“

Die Mädchen, denn an der Seite aufgestiegen steht sie, hat die freigelegte Arme entblößt, auch der Hals ist halb sichtbar, sie hat das Obergewand abgeworfen, ein Geistes, nun ist es ein Gesicht aus Fleisch und Blut.“

Und jetzt haben Hannas Augen auch entdeckt, wer sie ist, die Störerin ihres kindlich schmeinelnden und doch so gefährlichen Spiels. „Ah, das ist ja das schwarze Mädchen von neulich“, ruft sie in unmutigen Ton, „wissen Sie, daß es unverantwortlich ist, uns so zu erschrecken!“

„Ja, Lore“, sagt auch Philipp Ebert, eine zornige Geste zwischen den Brauen.
„Dies ist eine Weile, kein öffentlicher Weg!“ entgegnet Lores tiefe Stimme und sie wendet sich nach der umgestürzten Klee, stellt sie gerade und schickt sich an, sie mit dem Gras zu beladen. Die beiden da drüben scheinen nicht mehr für sie da zu sein.
Hannas Miene ist noch immer zornig, sie kann, des toten Lachens halber, vorerst nur abgesehen sprechen.

„Wer weiß, Doktor, wach ein Stelldämon hinter dem Grashaufen wie hier der lebenden Mädchen vertrieben haben“, ruft sie plötzlich, „wie war ja so jorgarm! Schächer irgendwo hinter dem grünen Wald oder den nächsten Bäumen drüben! Wollen Sie mir jucken.“

„Hanna“, sagte er leise abwehrend.
Auch in ihm streiten Jörn und Beschämung, das so ansichtslos beginnende Spiel nimmt ein klägliches Ende und die großen Augen Lores ruhen nun auf fragenden Blick auf ihm, daß er sich unbedächtig darunter füllt. Es mag lächerlich genug ausgehen haben, wie er hinter Hanna emporfand, fast furchtbar blickte er rechts und links. Es haben doch nicht noch andere das Oberhaupt des Städtchens in

dieser fraglos abtönen Lage gesehen? Der Zauber ist gänzlich gebrochen.

„Nein, keine Grobheit, mein Vester“, ruft Hanna, „der chow war zu stark, zu richtiges, und ich muß meine Bedauern dafür haben. Ah, man kennt diese lächerlichen Schönen, diese Daphnen von heutzutage, Frauen von Durchfall kann nicht genug Entzagen finden über die lächerliche Bevölkerung — gleichviel, ob solche Bauerndirne hübsch oder häßlich ist, sie findet ihren Reizhaber, warum soll diese hübsche eine Ausnahme bilden?“ Sie macht einen Schritt voran, in demselben Augenblick bewegte sich aber Lore zu ihr hin.

„Ich sagte schon, diese Weile hier ist Privatleben“, ruft sie, „du bist hier, sie zu verdrängen.“ Sie thut, als sieht sie den Bürgermeister nicht, und senkt vor Hanna von Jiten die Senke. „Gerade der Fleck, auf welchem Sie stehen, kommt jetzt an die Weile.“

„Hanna, kommen Sie, man vernimmt Sie jetzt sicher —“ bittet Philipp.

Aber die junge Dame ist sehr blaß geworden, sie hat die spitzen Zähne eine Sekunde lang in die roten Lippen gegraben.

„Denken Sie, ich weiche einer Bauerndirne?“ sagt sie und der Ton wird unklar, zitternd, „ich?“
Seine bittende Bewegung regt sie nur noch mehr auf. Und wissen Sie, das ist die Haltung, welche Sie einnehmen, zum mindesten sonderbar finde? Sie steht ein wenig nach Partei aus für die andere Seite! Ach bitte, langweilen Sie mich jetzt nicht mit Gegenreden, ich würde sie doch nicht antworten — dieses Mädchen lebt ja freilich in ihrer unmittelbaren Nähe — und, ein konvulsisches Lachen soll die Schärfe ihm gegenüber mildern, „denn sind Sie ja alle gleich schwach —“ sagt man —

Er kann nichts entgegnen, denn Lore tritt mit Jörn und Philipp in den Jagen auf die vornehme Dame zu.

„Jetzt ist es genug, jetzt sage ich Ihnen, daß Sie schwächen müssen und sollen — ich bin zu stolz, um nur ein Wort für Ihre Beleidigung zu haben, aber von dem Boden, auf dem Sie stehen, kann ich Sie fortweisen. Und das thue ich!“

Sie senkt die blaue Senke ins Gras und beginnt zu mähen, hart an Hannas Füßen streift das scharfe

Werkzeug hin. „Fort“, sagt sie in heiserem Ton. Hanna bewegt sich nicht, sie lacht.

„Fort — oder —“ noch wider klingt das aus der leuchtenden Brust des schwarzen Mädchens, noch drohender und näher kommt die Senke und der zischende Laut, unter dem die Hände fallen.

„Am Gotteswillen, Hanna, es ist genug — Lore, halten Sie ein!“ ruft Philipp Ebert jetzt, auf das schöne Mädchen, das nicht um einen Zoll gewichen, zurückzusehen.

Es gelingt ihm, das tierische Verwunden zurückzudrängen; dabei ist er aber selber in die Vagelien geraten, welche die Senke macht — Lore hat sie nicht mehr in der Gewalt, die Senke schnell gegen Eberts Fuß und schneidet in das Leder ein. Ein dreifacher Aufschrei! Weithin schallend Lore das Werkzeug und sieht nun da, geisterbleich, regungslos.

„Sie sind verwundet, Philipp?“ fragt Hanna, den Jörn vergebend wie die Gefahr, in welche sie sich trotzig begeben — „nein, täuschen Sie mich nicht — da quillt ja das Blut bereits schon hervor! Ich hole Klee!“

„Nicht doch, kein Aufsehen, für mich nicht — und für Sie nicht!“ bittet er.

Sie ist erschrocken und doch so klar in dem eigensinnigen Kopfe, daß die letzte Bemerkung liegt. „Stützen Sie sich auf mich, daß wir bis zu der Klee gelangen — ja!“

Er nickt, den Schmerz bekämpfend. „Eine kleine Fleischwunde, weiter nichts!“

„Und was sagen wir den anderen?“ fragt nun Hanna.

„Das ist — vorausgesetzt, daß ich nicht jedem fortwährenden Auge entzücken kann — in eine Sichel trat — aus Ungeheuerlichkeit.“

„Und die da?“

Er schüttelt den Kopf.

Hanna schneidet sich zutraulich an ihn heran, ganz die läse, zwitternde Vogelstimme ist, mit der sie plaudert, und während sie langsam die grüne Strecke durchweht, welche sie vorhin im Laufen zurückgelegt, brennt er sich zu ihr herab und sagt auf die Klee: „für mich leiden Sie das nun!“ lachend: „Ich würde noch ganz anders für Sie ertragen, Hanna — für Sie — habe ich ja den Kopf verloren.“ (A. I.)

Polizei-Berordnung,

betreffend

die Regelung des öffentlichen Fuhrwesens nebst Tarif.

Auf Grund der §§ 37 und 76 der Reichs-Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 (B.-G.-Bl. S. 245), der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird mit Zustimmung des hiesigen Magistrats, unter Aufhebung der den gleichen Gegenstand betreffenden Polizeiverordnung nebst Tarif vom 23. August 1876 und der Polizeiverordnung über die Lohnfuhrwerke vom 17. August 1864, für den Stadtbezirk Dortmund die nachstehende Polizei-Berordnung erlassen:

I. Pflichten der Fuhrwerks-Unternehmer.

§ 1. **Erlaubnis-Ertheilung.** Wer auf öffentlichen Straßen oder Plätzen Fuhrwerke zu Jedermanns Gebrauch gegen Entgelt bereit halten will, bedarf hierzu einer polizeilichen Erlaubnis, welche nur an großjährige Personen erteilt wird, von deren Zuverlässigkeit in Beziehung auf den bezüglichen Gewerbebetrieb und Unbescholtenheit die Polizeiverwaltung sich überzeugt hat.

In der Genehmigungsurkunde werden die Anzahl und Nummern der zu stellenden Fuhrwerke aufgeführt. Tarif und Fahrplan der Droschkewagen bedürfen gleichfalls der polizeilichen Genehmigung.

§ 2. **Zurücknahme der Erlaubnis.** Die erteilten Genehmigungen können zurückgenommen werden, wenn die Unrichtigkeit der Nachweise, auf Grund deren dieselben erteilt worden sind, dargelegt wird, oder aus Handlungen oder Unterlassungen des Inhabers der Erlaubnis, welche nach § 1 bei Ertheilung derselben vorausgesetzt worden mussten, klar erhellt.

Droschkenbesitzer, welche eine Erlaubnis freiwillig aufgeben, ist in der Regel vor Ablauf von einem Jahre eine anderweitige Erlaubnis nicht zu erteilen.

§ 3. **Beschaffenheit der Fuhrwerke.** Die Fuhrwerke müssen haltbar und bequem eingerichtet, anständig und gefällig ausgestattet sein, auf Hebern ruhen, mit feststehenden Tritten versehen, auf dem Fußboden mit einem Teppich oder einer Strochdecke belegt sein und sofern sie vierfüßig sind, ein mit gut schließenden, stets vollständig verglasten Vorder- und Seitenfenstern versehenes Verdeck haben. Bei Schlittenbahn können statt der Droschken auch anständige Schlitten mit Knie- und doppelten Fußbrettern in Fahrt gestellt werden.

§ 4. **Nummer des Fuhrwerks.** Jedes Fuhrwerk muß mit der im Erlaubnis angegebene Nummer an beiden Seiten und an der Rückseite des Wagenkastens in 10 Centimeter hohen Ziffern von schwarzer Farbe auf weißem Grunde und außerdem in gleich hohen Ziffern auf beiden Wagenlaternen in durchsichtiger Weise bezeichnet sein.

§ 5. **Tarif.** Innerhalb eines jeden Wagens an der Rückwand des vorderen oder hinteren Sitzes muß, den Fahrgästen sichtbar, ein gedruckerter Auszug aus dieser Polizei-Berordnung und der angehängte Tarif in der von der Polizeiverwaltung vorgeschriebenen Form befestigt sein und stets in leserlichem Zustande erhalten werden. Fuhrwerke, welche den vorstehenden Anforderungen nicht entsprechen, sind durch die Polizeibeamten ohne weiteres von den Straßen und Plätzen zu entfernen.

§ 6. **Reinlichkeit und Geschloß.** Die Pferde müssen kräftig und gesund, ohne die Untugenden des Beißens und Schlagens, die Geschloß vollständig und dauerhaft sein.

§ 7. **Polizeiliche Abnahme der Wagen.** Die aufzustellenden Wagen nebst Geschloß und Pferden müssen vorher dem von der Polizeiverwaltung bestimmten Aufsichtsbeamten (§ 38) vorgeführt und von diesem für geeignet erklärt werden.

§ 8. **Befähigung der Fuhrwerke und ihre Spannung.** Von Zeit zu Zeit wird eine polizeiliche Befähigung der Fuhrwerke und ihrer Spannung vorgenommen. Fuhrwerke und Pferde, welche von der Polizeiverwaltung bzw. dem bestellten Aufsichtsbeamten aus irgend einem Grunde für unbedeutend oder bedingt unbrauchbar bezeichnet und deshalb ausgeschlossen worden sind, dürfen zum Betriebe des öffentlichen Fuhrwesens gar nicht bzw. nicht eher wieder benutzt werden, bis die Ursachen ihrer Ausschließung beseitigt sind. Daß dies geschehen, wird von dem Aufsichtsbeamten durch schriftliche Freigabe bekannt.

§ 9. **Reinlichkeit der Wagen.** Die Wagen müssen, wenn sie des Morgens in Fahrt kommen, gründlich gereinigt sein.

§ 10. **Aufsichtsort.** Von jeder Verlegung des Ortes, an welchem die Fuhrwerke untergebracht sind, müssen die Unternehmer dem gedachten Aufsichtsbeamten (§ 40) binnen 3 Tagen schriftliche Anzeige machen.

§ 11. **Kleidung der Kutscher.** Als Dienstkleidung für die Kutscher wird vorgeschrieben: dunkelblauer Tuchrock mit einer Reihe weißer, glatter Metallknöpfe, gleiche Weste, dunkle Tuchhose und dunkler Hut mit davor befindlicher Droschkennummer.

Die Unternehmer haben dafür zu sorgen, daß ihre Kutscher im Dienste jeder Zeit diese vorgeschriebene Kleidung und zwar in reinlichem Zustande tragen und auch im Uebrigen in reinlicher, unzerrissener und anständiger Kleidung erscheinen.

§ 12. **Fahrschein der Kutscher.** Die Unternehmer dürfen keine Person als Kutscher annehmen, bevor über deren Zulassung von dem bestellten Aufsichtsbeamten (§ 38) eine Befähigung (Fahrschein) erteilt worden ist.

Fahrscheine werden nur unbescholtenen, nüchternen, der Decentheit und des Fahrens kundigen Personen, die mindestens 18 Jahre alt sind, erteilt.

Kutscher, die sich später im Dienste als ungeeignet erweisen, oder wiederholter Uebertretung dieser Verordnung sich schuldig machen, müssen auf schriftliche Anordnung der Polizeiverwaltung sofort entlassen werden. Verläßt ein Kutscher den Dienst, so hat der Unternehmer ihm den Fahrschein abzunehmen und solchen binnen 24 Stunden dem Aufsichtsbeamten zurückzugeben.

§ 13. **Tagesfahrzeit.** Die Droschken müssen in der Zeit vom 1. April bis 30. September (Sommer-Halbjahr) von Morgens 7 bis Abends 10 Uhr, in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März (Winter-Halbjahr) von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr im Dienste sein.

§ 14. **Nachtszeit.** Die Stunden von 10 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens im Sommer und 10 Uhr Abends bis 8 Uhr Morgens im Winter gelten als Nachtszeit.

Für diese haben die Unternehmer eine nach den Bedürfnissen des Verkehrs und nach der Zahl der von ihnen gehaltenen Droschken zu bemessende Anzahl Nachtdroschken nach schriftlicher Anordnung der Polizeiverwaltung in Fahrt zu stellen. Droschken, welche sich zur Nachtszeit noch auf der Straße befinden, sind verpflichtet, die von ihnen verlangten Fahrten innerhalb des städtischen Weichbildes und nach den Tarifsatzen für Nachtfahrten auszuführen.

Eben diese Sätze kommen zur Anwendung, wenn die Fahrt zwar während der Tagesstunden begonnen, aber erst nach Verlauf derselben beendet wird.

§ 15. **Winkliche Anfuhr auf die Halteplätze.** Die Unternehmer sind verpflichtet, ihre Droschken nach der von der Polizeiverwaltung festgestellten Reihenfolge auf den polizeilich bestimmten Halteplätzen zu den gleichfalls polizeilich zu bestimmenden Zeiten aufzustellen, oder aber für ihre diesfällige Vertretung durch andere Droschkenbesitzer zu sorgen, sofern sie nicht lediglich nur durch Ausführung anderer Droschkenfahrten innerhalb des Droschkenbezirks an jener Aufstellung ihrer Droschken verhindert sind.

§ 16. **Verantwortlichkeit des Geschäftsführers.** Diejenigen Unternehmer, welche sich einen Geschäftsführer oder sogenannten Wagenmeister halten, können solchen zwar der Polizeiverwaltung behufs nachträglicher Inanspruchnahme wegen eintretender Strafen und Zwangsmaßnahmen namhaft machen, bleiben indeß selbst dafür subsidiarisch verpflichtet.

§ 17. **Außerbetriebsetzung von Droschken.** Wenn ein Unternehmer alle oder einzelne von ihm gestellte Droschken außer Betrieb setzen will, so hat er hiervon dem Aufsichtsbeamten zeitig und mindestens 14 Tage vorher schriftliche Anzeige zu machen.

Wird die Bestellung der angemeldeten Droschken vor Ablauf dieser Frist verweigert, so ist die Polizeiverwaltung berechtigt, andere Fuhrwerke auf Kosten des betreffenden Unternehmers einzustellen.

II. Pflichten der Kutscher.

§ 18. **Ausrüstung der Kutscher.** Jeder Kutscher hat im Dienste den für ihn ausgestellten Fahrschein (§ 12), eine richtig gehende Taschenuhr sowie einen Abdruck dieser Verordnung bei sich zu führen und diese Gegenstände den beauftragenden Polizei-Beamten, sowie den Fahrgästen auf deren Verlangen vorzuzeigen.

§ 19. **Verpflichtung zu eigener Führung des Fuhrwerks.** Die Kutscher dürfen dritten Personen weder ihr Fuhrwerk zur Führung, noch ihren Fahrschein zur Benutzung überlassen.

§ 20. **Verhalten gegen das Publikum.** Während des Dienstes haben die Kutscher sich nachdenklich zu halten und sich eines ruhigen und höflichen Betragens gegen das Publikum, insbesondere gegen die Fahrgäste zu befleißigen.

Den Anordnungen des bestellten Aufsichtsbeamten und der Polizeibeamten überhaupt haben dieselben unweigerlich Folge zu leisten.

§ 21. **Verhalten auf den Halteplätzen.** Auf den Halteplätzen haben die Kutscher unausgesetzt bei dem unter ihrer Führung stehenden Fuhr-

werk zu verbleiben und in der Regel den für sie bestimmten Platz auf dem Halteplatze einzunehmen.

Jedes Aufkommen des Kutscher, alles Lärmen wie Rufen und Streiten untereinander, das Tabakrauchen bei besetzten Fuhrwerken und alles Anrufen und Behehlen des Publikums, um es zur Benutzung des Fuhrwerks zu bewegen, ist untersagt.

§ 22. **Reihenfolge auf den Halteplätzen.** Auf anderen, als den von der Polizeiverwaltung angewiesenen Plätzen dürfen die Kutscher ihre Wagen nicht aufstellen, und auch auf diesen Plätzen nur in der von der Polizeiverwaltung für jeden Platz festgesetzten Zahl, und nach der für jeden Platz bestimmten Ordnung.

Die Aufstellung erfolgt in der Reihenfolge des Ankommens; jedes neu hinzukommende Fuhrwerk hat die letzte Stelle, d. h. auf den Plätzen, auf denen die Droschken nebeneinander aufgestellt sind, den linken Flügel einzunehmen und es haben auf den Plätzen, auf welchen sie hintereinander aufgestellt sind, beim Abfahren eines Fuhrwerks die nächst folgenden nachzurücken.

§ 23. **Abfahrt gemieteter Wagen von den Halteplätzen.** Sobald ein Wagen gemietet bezw. bestellt ist, ohne daß der Fahrgast ihn bezieht und die Fahrt antritt, muß der Kutscher sofort den Halteplatz, wenn er bei der Bestellung auf einem solchen gehalten hat, verlassen und sich an den vom Fahrgaste zu seiner Aufnahme zu bestimmenden Ort begeben.

Auf den polizeilich bestimmten Halteplätzen darf kein Kutscher die Fahrt unter dem Vorwande, daß er bereits Bestellung angenommen habe, verweigern.

§ 24. **Wegfall der Halteplätze.** Auf dem dem betreffenden Wagen zugewiesenen Halteplatze hat der Kutscher mindestens zwei Stunden lang oder nach jeder vergeblichen Verlaufs dieser Zeit, wenn er bei der Bestellung auf einem solchen gehalten hat, verlassen und sich an den vom Fahrgaste zu seiner Aufnahme zu bestimmenden Ort begeben.

Soweit es mit der öffentlichen Ruhe und Ordnung vereinbar ist, ist es den Kutschern gestattet, auch außerhalb der bestimmten Halteplätze nach an solchen Orten, wo größere Versammlungen, Theater, Konzerte, Nachmittags- und Abendskizzen stattfinden, sowie auch in den Nachmittagsstunden von 11 bis 7 Uhr aufzufahren.

Der Polizeiverwaltung bleibt vorbehalten, zu bestimmen, ob, in welcher Zahl und in welcher Reihenfolge Droschken zu diesen Orten, sowie den außerhalb der Dienstzeit ankommenden Eisenbahnhöfen aufzufahren müssen.

§ 25. **Wahl des Fuhrwerks.** Die Wahl des Wagens hängt lediglich vom Fahrgaste ab. Wird von diesem kein bestimmter Wagen bezeichnet, so fährt auf dem Halteplatze der Stadt der vorderste, auf den Halteplätzen auf dem rechten Flügel stehende Wagen ab.

§ 26. **Zufassung von Fahrgästen.** Jede reinlich gekleidete Person ist als Fahrgast zugelassen. — Fremden Personen darf, an antikehenden Krankheiten leidenden, muß die Fahrt verweigert werden. Die Fahrt darf aber nicht verweigert werden bei Requisition seitens der Polizeibeamten zum Transport kranker oder feigekrankender Personen. Von mehreren gleichzeitig die Fahrt begehrenden Fahrgästen hat derjenige den Vorrang, der die Droschke zuerst bezieht. Im Zweifel gilt derjenige Fahrgast vor, der von der rechten Seite eingestiegen ist.

§ 27. **Schließen der Fenster u. s. w.** Auf Verlangen der Fahrgäste sind die Kutscher verpflichtet, die Wagenfenster zu schließen, bzw. zu öffnen, sowie bei ungünstigem Wetter das abgenommene Verdeck aufzufahren.

§ 28. **Fahrtgeschwindigkeit der Droschken.** Besetzte Droschken dürfen, soweit nicht Gelände-Schwierigkeiten oder andere äußere Hindernisse dies unmöglich machen, unter Anwendung der den Kutschern gesetzlich obliegenden Vorsicht, nur im Trabe fahren. Wird das Gegenheil vom Fahrgaste ausdrücklich gefordert, so kann der Kutscher Bezahlung nach der Zeitdauer der Fahrt beanspruchen.

Unterwegs darf der Kutscher sich mit den Fahrgästen ohne deren eigene Anweisung in keine Unterredung einlassen, auch nicht umhütig mit der Weisheit spielen.

§ 29. **Gepäck.** Ohne Zustimmung des Fahrgastes, der die Droschke gebucht, dürfen die Droschken-Führer kein fremdes Gepäck aufnehmen. Die Droschken-Führer sind verpflichtet, das Gepäck des Fahrgastes, sofern es das Gewicht von hundert Kilogramm nicht übersteigt, mitzubefördern und beim Auf- und Abladen des Gepäcks behilfliche Hand zu leisten.

Gegenstände, die Schmutz oder Abgang hinterlassen, dürfen nicht auf die Sitzkissen gestellt oder gelegt werden. Diese Bestimmungen finden auch auf Thiere, welche in Droschken mitgenommen werden sollen, Anwendung.

§ 30. **Zahl der Fahrgäste.** Die Belegung der einspännigen Droschken mit mehr als 5 und der zweispännigen mit mehr als 6 Fahrgästen ist verboten.

Zwei Kinder unter 10 Jahren und jedes tarifmäßig besonders zu bezahlende Gepäck gelten hierbei für eine Person.

§ 31. **Der Kutscher ist nicht verpflichtet, in vierfüßige Droschken mehr als vier Personen aufzunehmen.** Dagegen ist er auf Verlangen der Fahrgäste verpflichtet, Dienstpersonen der letzteren mit auf dem Bod zu nehmen.

§ 32. **Mitfahrt fremder Personen.** Ohne besondere Erlaubnis der Fahrgäste, die eine Droschke bereits in Beschlag genommen oder bezeugt haben, darf der Kutscher anderen Personen die Mitfahrt nicht gestatten.

§ 33. **Zeit- und Strecken-Fahrten.** Bei Fahrten innerhalb des Stadtgebietes ist es dem Fahrgaste frei, die Droschke auf eine bestimmte Zeit oder auf eine bestimmte Strecke zu nehmen.

Der getroffenen Wahl hat der Kutscher sich zu fügen. Wird ihm indeß bei Strecken-Fahrten von dem Fahrgaste ein weiterer als der gewöhnliche Weg vorgeschrieben, so kann er Bezahlung nach der Zeit fordern.

§ 34. **Fahrgeld.** Das Fahrgeld ist nach dem dieser Verordnung angehängten Tarife zu entrichten, welcher in allen seinen Bestimmungen als wesentlicher Bestandteil derselben gilt.

Über die Tarif-Bestimmungen hinaus darf keine Zahlung von den Kutschern, unter welchem Vorwande es auch sei, gefordert werden. Dagegen ist ein Uebereinkommen, für ein billigeres als das tarifmäßige Fahrgeld eine Fahrt anzuführen, unerlaubt.

Trinkgelder zu verlangen ist den Kutschern verboten. Der Droschkenführer ist berechtigt, von dem Fahrgaste sofort beim Eingehen in den Wagen das tarifmäßige Fahrgeld zu beanspruchen.

§ 35. **Zurückgelassene Sachen.** Nachdem ein in Fahrt gewesenes Fuhrwerk von den Fahrgästen verlassen ist, muß der Kutscher sich sofort überzeugen, ob von diesen Sachen im Wagen zurückgelassen sind; wenn solche nach ausfinden, sind diese den Fahrgästen nach der Stelle zu übergeben, andernfalls aber spätestens am anderen Morgen an die Polizeiverwaltung abzuliefern.

§ 36. **Tränken und Füttern der Pferde.** Das Tränken und Füttern der Pferde während der Betriebszeit ist nur auf den Halteplätzen und letzteres nur aus über den Kopf gehängten Beuteln oder Gefäßen gestattet. Dazu darf nur das Gebiß aus dem Munde des Pferdes genommen werden; im übrigen darf die Verpflegung, so lange sie im Vertriebe auf der Straße ist, weder abgelehrt, noch der Wagen in einen Zustand versetzt werden, der seinen augenblicklichen Gebrauch verhindert. Den oder sonstiges Nachfutter darf auf den Halteplätzen nicht gesteuert werden.

III. Allgemeine Bestimmungen.

§ 37. **Druckkosten.** Die Druckkosten für die Auszüge aus dieser Verordnung nebst Tarif (§ 5), für die nach § 18 von den Kutschern zu führenden Exemplare dieser Verordnung und der Droschkenkarte, sowie für die Fahrschein der Kutscher (§ 12) haben die Unternehmer zu erstatten, soweit diese Gegenstände ihnen seitens der städtischen Verwaltung geliefert werden.

§ 38. **Polizeiliche Aufsicht.** Die Handhabung dieser Verordnung, beaufsichtigt der Beauftragte und Überwachende der Eigentümer und der Führer der Droschken, namentlich auch die vorläufige Schlichtung der Streitigkeiten zwischen den Kutschern und dem Publikum, die Prüfung und Erteilung der Befähigung der Kutscher zc. liegt den Exekutiv-Polizeibeamten ob.

Mit der speziellen Beaufsichtigung des Droschkenwesens ist der Polizei-Inspektor, bezw. dessen Stellvertreter beauftragt.

Derselbe wird von Zeit zu Zeit Verfügungen der Gespanne und der Droschken abhalten und ist ebenso befugt, als verpflichtet, auf sofortige Abhilfe wahrzunehmender Mängel zu dringen und den Umständen nach Fuhrwerke augenblicklich außer Betrieb zu setzen.

§ 39. **Uebertretungen.** Uebertretungen der vorstehenden Bestimmungen werden, soweit nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verhängt sind, an den Unternehmern, bezw. den Kutschern mit Geldbuße bis zu 30 M oder im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Außerdem kann Erfüllung der verabänderten Pflichten von den Unternehmern, bezw. Kutschern, im Wege der polizeilichen Verfügung erzwungen, bezw. das Nötige sofort auf deren Kosten polizeilich angeordnet werden.

§ 40. **Inkrafttreten dieser Verordnung.** Diese Polizei-Berordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Dortmund, den 11. Oktober 1898.

Die Polizei-Verwaltung:
Schmieding, Oberbürgermeister.

Droschken-Taxe.

Auf Grund der §§ 76 der Reichs-Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 wird hierdurch mit Zustimmung des hiesigen Magistrats für den Stadtbezirk Dortmund nachstehende Taxe für die öffentlich zum Gebrauch aufgestellten Fuhrwerke erlassen:

A. Für Zeitfahrten.

a) Eine halbe Stunde für 1 bis 2 Personen	1,00 M
für 3 bis 4 Personen	1,50 M
b) Eine Stunde für 1 bis 2 Personen	2,00 M
für 3 bis 4 Personen	3,00 M
c) Falls nicht ferner Zeitfahrt nach a und b bestimmt wird, jede weitere Viertelstunde	0,40 M
für 1 bis 2 Personen	0,60 M
für 3 bis 4 Personen	0,80 M

(Jede angefangene Viertelstunde wird für voll bezahlt.)
Erstrecken diese Zeitfahrten sich außerhalb des Gemeinde-Bezirks, so wird diejenige Zeit, welche der Fahrgast bis zur Wiedererreichung der Grenze des Gemeinde-Bezirks braucht, mitgerechnet, auch wenn der Fahrgast den Wagen früher verläßt.

B. Für Streckenfahrten.

1. Innerhalb des Gemeinde-Bezirks der Stadt Dortmund beträgt die Taxe einer einfachen Streckenfahrt (15 Minuten) für 1 bis 2 Personen 0,70 M, für 3 bis 4 Personen 1,20 M.
Für jede weitere angefangene Viertelstunde erhöht sich der Fahrpreis um 0,40 M.
2. Für eine Fahrt nach Wambel, Hörde (Germaunshütte und Bergisch-Märkischer Bahnhof)-Brünningshausen (Thomas), Marktplatz Dorstfeld, Deuten und Gufarbe für 1 bis 2 Personen 2,50 M, für 3 bis 4 Personen 3,50 M.
3. Der Fahrpreis für sonstige Fahrten außerhalb des städtischen Gemeinde-Bezirks unterliegt der freien Vereinbarung.
4. Wird in den Fällen unter 2 der Wagen auch zur Rückfahrt benutzt, so ist für dieselbe infolge einer Viertelstunde Aufenthalt die Hälfte des Preises der einfachen Fahrt zu bezahlen. Für jede angefangene Viertelstunde längeres Warten ist ohne Rücksicht auf die Personenzahl 0,30 M zu zahlen.

C. Nachtfahrten.

Für Nachtfahrten (§§ 13 und 14 der Polizei-Berordnung) ist der doppelte Taxpreis zu zahlen.
Jedoch unterliegt der Preis für Nachtfahrten in den Fällen unter 2, soweit sie nicht ganz auf gepflasterten oder haupferten Wegen zurückgelegt werden können, der freien Vereinbarung.

D. Unterbrechungen und Wartezeit.

1. Unterbrechungen der Fahrt gelten bei Streckenfahrten als Vermeidung derselben, es sei denn, daß der Fahrgast dieselben gleich bezeugt hätte. In letzterem Falle hat er für jede angefangene Viertelstunde Wartezeit 0,30 M zu zahlen.
Jedoch wird für Ein- und Aussteigen von Fahrgästen während der Fahrt — abgesehen von der durch die Vermehrung der Personenzahl etwa entstehenden tarifmäßigen Erhöhung des Fahrgeldes — nicht bezahlt, sofern dadurch kein weiterer Aufenthalt als zum Ein- und Aussteigen nötig ist, bewirkt wird.
2. Droschkenkutscher, welche einen Fahrgast abzuholen beauftragt werden, müssen dieser Verstellung nachkommen und können außer dem tarifmäßigen Fahrgeld einen Zuschlag zu demselben von 0,20 M erheben. Beträgt die zur Einfahrt und auf das Abwarten verwandte Zeit mehr als eine Viertelstunde, so ist für jede Viertelstunde 0,20 M zu zahlen.
3. Findet die Fahrt nicht statt, ist dem Kutscher 0,50 M und für die zweite und jede fernere Viertelstunde Wartezeit 0,20 M zu zahlen.

E. Kinder.

Kinder, die noch auf dem Arme getragen werden, sind frei; andere Kinder bis 10 Jahren zahlen die Hälfte.

F. Gepäck.

Sogenanntes Handgepäck unter einem Gewicht von 10 Kilogramm, als Koffer, Handkoffer u. s. w., wird unentgeltlich im Wagen befördert. Für jedes Stück-Gepäck auf dem Wagen sind 0,30 M zu zahlen.

Dortmund, den 11. Oktober 1898.

Die Polizei-Verwaltung:
Schmieding, Oberbürgermeister.

Polizei-Berordnung,

betreffend

Anbringung und Benennung von Fahrpreis-Anzeigern mit Zuschlags-Vorrichtung im Droschkenfuhr-Gewerbe nebst Tarif.

Auf Grund der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195), der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) und der §§ 37 und 76 der Reichs-Gewerbe-Ordnung wird für den Stadtbezirk Dortmund mit Zustimmung des hiesigen Magistrats folgende Polizei-Berordnung erlassen:

Allgemeine Bestimmungen.

§ 1. Den Besitzern von Droschkenfuhrwerken wird gestattet, an ihren Droschken den von den Ingenieur-Weitenbach und Pieper unter der Bezeichnung „Taxameter“ hergestellten oder einen ähnlichen, von uns durch Bekanntmachung als geeignet bezeichneten Fahrpreisanzeiger anzubringen und zum öffentlichen Fuhrbetriebe zu benutzen.

Soweit die gegenwärtige Polizei-Berordnung nicht abweichende Bestimmungen enthält, finden auf die Einstellung und den Betrieb von Droschken mit Fahrpreis-Anzeigern die Vorschriften der Polizei-Berordnung, betreffend Regelung des öffentlichen Fuhrwesens nebst Tarif, vom 11. Oktober 1898, und die zu denselben ergangenen und später ergangenden polizeilichen Vorschriften sinngemäße Anwendung.

Subbetriebung und Ausrichtung der Droschken.

§ 2. Der Fahrpreis-Anzeiger ist auf der Rückseite des Kutscherbockes anzubringen.
Jede mit einem Fahrpreis-Anzeiger ausgestattete Droschke ist vor ihrer Inbetriebnahme uns zur Prüfung vorzuführen.

Die Zulassung ihrer Inbetriebnahme ist auf dem Erlaubnisheft (§ 1 der Polizei-Berordnung vom 11. Oktober 1898) amtlich zu vermerken.

Ist dies geschehen, so gehört der Fahrpreis-Anzeiger zur Ausrüstung der Droschke, darf also ohne die amtliche Zulassung dieses Vermerks aus der Droschke weder dauernd, noch im Falle seiner Schadhaftheit länger, als zu seiner ordnungsmäßigen Herstellung erforderlich ist, entfernt werden.

§ 3. Im Falle des Erlases des Fahrpreis-Anzeigers durch einen anderen muß die erneute Vorrichtung der Droschke vor ihrer Wiederinbetriebnahme erfolgen.

Das Gleiche gilt, wenn die Droschke mit Hinterrädern von anderem Durchmesser versehen wird.

§ 4. Die in den öffentlichen Betrieb gestellten Fahrpreis-Anzeiger eines und desselben Verfertigers müssen mit fortlaufenden, unloslösen (eingegossenen oder eingemeißelten) Nummern versehen und dem verchiedenartigen Abdrucke entsprechend besonders gekennzeichnet sein.

Fahrpreis-Anzeiger, welche von uns für nicht oder nicht mehr tauglich befunden sind, dürfen im öffentlichen Betriebe nicht verwandt werden.

§ 5. Jede mit einem Fahrpreis-Anzeiger ausgestattete Droschke muß versehen sein mit:
a) einer in Verbindung mit dem Fahrpreis-Anzeiger stehenden, am Kutscherbock befestigten, aus Eisenblech gefertigten Fahne mit der Aufschrift „frei“ auf beiden Seiten,
b) einer am Kutscherbock bezw. an der Fahne vertikal angebrachten Laterne mit grünen Scheiben und der darin angebrachten Nummer des Wagens.

Besondere Pflichten der Droschkenbesitzer.

§ 6. Der Droschkenbesitzer bezw. Führer ist dafür verantwortlich, daß der Fahrpreis-Anzeiger richtig arbeitet. Ist eine Störung des Fahrpreis-Anzeigers in seiner Thätigkeit eingetreten, so hat er die Droschke unverzüglich und bis zur Beseitigung dieser Störung oder erforderlichen Falles bis zu ihrer Ausrüstung mit einem anderen Fahrpreis-Anzeiger (§§ 2 und 3) aus dem Betriebe zu ziehen.

Besondere Pflichten des Kutschers.

§ 7. Wird die Droschke zur Fahrt angenommen, so hat der Kutscher den Fahrpreis-Anzeiger auf die zur Anwendung kommende Taxe zu schalten bezw. den Zuschlagszeiger auf den tarifmäßig zur Gebung kommenden Zuschlag (§ 13) einzustellen. Wartezeiten vor Beginn der Fahrt oder Wege der etwa durch Dritte herbeigeführten Droschke bis dorthin, wo dieselbe von dem Fahrgast bestiegen wird,

Teppicheu.Läuferstoffe,
Teppich in Brüsseler, Tapestry zc.,
abgepaßte Teppiche in allen Größen

kauft man gut
und
sehr billig bei

A. Eick & Co., Warenhaus,
Nicolaisstraße 5,
Ballenstr. 36—38, Dortmund.
Eingang Ballenstr. 38.

kommen auf die
Fahrt eine andere
Verminderung in
in die Nachtszeit
nenen Droschken
u. s. w., so hat
Fahrgast den
Treten will
bung eines Fuhr-
trag einzuwirken
Bei eintretender
erleuchten und
Unmittelbar
Anzeiger auf die
Betrag des Fahrg-
deutlich den Fahrg-
Bei Fahrgast
Bergungsgeld
Wagenwerke bis
Ziele und in
§ 8. Die
schlagsvorrichtung
dürfen insbesondere
nicht verdeckt we-
Droschke angebr-
verdecken.
§ 9. Der K-
plar dieser Fahrg-
und stets leserlich
sowie dem Fahrg-
§ 10. Mithin
Kutscher nicht al-
zur Beförderung
als 100 Kilogramm
§ 11. Der
übung des Dros-
ausgerüsteten Dros-
angegebenen im-
Störung
§ 12. Tritt
ein, während sich
unverzüglich auf
Re
Seidenp-
Wollp-
Leine
für Stühle
Auswahl
W.G.
Ostenhel
Der in unserem G-
1897 von Nr. 120 9
pfänden und sich
erneueren
Pfan-
am Mittwoch,
Donnerstag, 2
jedesmal Vormitt
Nachmittags 2 1/2
in unserem Maga-
der Nicolai- und
selbst, statt.
Es kommen z
Große Posten
Neuen - Kleiden
Kösten fertige
zunge, Wäsche,
möbel, Statuen,
u. s. w., in
tischen, Wäsche
Schlachten, We-
schürze, schone
Kleiderstoffe, Zu-
tins, Teppiche, u.
1. Partiche, 1
Gabeln, 2 Stel-
Taschen, 1 Uhr,
waren als Min-
retten, 1 Drosch-
Intern- 1 Uhr,
1 Uhr, 6 Stuhl-
heerde, 10 St-
Spiegel, 3 Klei-
schürze, 1 Uhr,
2 Stuhldecke,
Wäsche, 1
Ober- und Un-
tischen und St-
Zugleich machen
merksam, daß die
event. erzielten Er-
biete von den Ver-
seiner Klasse nicht er-
für an die hiesige
zahl werden und di-
frist verfallen.
A. Eick
Pfanleib-
Dortm
Gard
in größter An-
3 M an bis zu 1
vol. m. Ende
75 M an.
Fensterborden
W.G.
Ostenhel
Möbelst
G

kommen auf den Fahrpreis in Rechnung. Kommt während der Fahrt eine andere Taxe zur Anwendung, z. B. durch Vermehrung oder Verminderung der Zahl der Fahrgäste, beim Uebertritt aus der Tages- in die Nachtzeit (siehe Tarif), beim Uebertritt von den Grenzen des inneren Droschken-Polizei-Bezirks (§ 11), oder bei der Rückkehr dahin u. s. w., so hat der Fahrpreis-Anzeiger sofort auf diese Taxe umzuschalten und gleichzeitig den Fahrgast auf die erfolgte Umschaltung der Fahrpreis-Einzelbezeichnung aufmerksam zu machen.

Treten während der Fahrt aber Umstände ein, welche die Erhebung eines Zuschlages oder dessen Erhöhung (siehe Tarif) erfordern, so hat der Kutscher sofort den Zuschlagszeiger auf den entsprechenden Betrag einzurufen.

Bei eintretender Dunkelheit hat er die verstellbare Laterne (§ 5) zu erleuchten und für ihre genügende Helligkeit zu sorgen.

Unmittelbar nach Beendigung der Fahrt hat er den Fahrpreis-Anzeiger auf Null zu schalten und die Fahne senkrecht zu stellen, den Betrag des Fahrpreises einschließlich etwaiger Zuschläge aber laut und deutlich dem Fahrgast anzugeben.

Bei Fahrten nach den Theatern, den Eisenbahnhöfen, größeren Vergnügungsorten und sonstigen Orten, an welchen ein größerer Wagenverkehr stattfindet, hat der Kutscher den Fahrpreis kurz vor dem Ziele und so einzurufen, daß er den Verkehr nicht hindert.

§ 8. Die Fahrgäste des Fahrpreis-Anzeigers und der Zuschlagsvorrichtung müssen den Fahrgästen beständig sichtbar bleiben und dürfen insbesondere durch überhängende Kleidungsstücke des Kutschers nicht verdeckt werden. Ebenso wenig ist es gestattet, den im Innern der Droschke angebrachten Tarif während des Betriebes der Droschke zu verdecken.

§ 9. Der Kutscher ist verpflichtet, während des Betriebes ein Exemplar dieser Verordnung nebst Tarif mit sich zu führen, in sauberen und stets leserlichem Zustande zu erhalten und dem Polizeibeamten, sowie dem Fahrgast auf deren Verlangen zur Einsicht vorzulegen.

§ 10. Mehr als 3 erwachsene Personen (siehe auch Tarif) darf der Kutscher nicht gleichzeitig mit seiner Droschke befördern.

Zur Beförderung von Gepäckstücken im Gesamtgewicht von mehr als 100 Kilogramm sind die Kutscher nicht verpflichtet.

§ 11. Der innere Droschken-Polizei-Bezirk Dortmund für die Ausübung des Droschkenverkehrs wird mittels der mit Fahrpreis-Anzeigern ausgerüsteten Droschken durch die im nachfolgenden Tarif angegebenen inneren Stadtbezirke begrenzt.

Störungen im Betrieb des Fahrpreis-Anzeigers.

§ 12. Tritt eine Störung im Gangwerk des Fahrpreis-Anzeigers ein, während sich die Droschke im Betriebe befindet, so hat der Kutscher unverzüglich auf dem nächsten Wege nach Hause zu fahren.

Tritt eine solche Störung bei einer Fahrt mit von Fahrgästen besetzter Droschke ein, so hat er auf Bezahlung des Fahrgeldes keinen Anspruch.

Verlangt jedoch in solchem Falle der Fahrgast die Beendigung der Fahrt, so hat der Kutscher diesem Verlangen nachzukommen, sofern sich die Droschke sonst in vorchriftsmäßigem Zustande befindet. Die Bezahlung der Fahrt erfolgt alsdann nach Maßgabe der allgemeinen Tarifbestimmungen für Droschkenfahrten.

Bezahlung der Droschkenfahrten.

§ 13. In allen übrigen Fällen erfolgt die Bezahlung der Droschkenfahrten auf Grund der dieser Verordnung beigegebenen besonderen Tarife nach dem Fahrpreis-Anzeiger und dem Zeigerstande der Zuschlagsvorrichtung.

Die Bezahlung etwaiger Brücken- und Wege- (Chaussee-) Gelder fällt dem Fahrgast besonders zur Last.

§ 14. Der Kutscher darf von dem Fahrgast nur den durch die Fahrpreis-Zeiche bezw. die Zuschlagsvorrichtung angezeigten Fahrpreis für geleistete Fahrt oder Wartezeit (§ 13) fordern.

In keinem Falle darf er Zuschläge, welche in dem Tarif für die Benutzung von Droschken mit Fahrpreis-Anzeigern nicht vorgesehen bzw. auf der Zuschlagsvorrichtung nicht eingezeichnet sind, fordern oder erheben.

§ 15. Nach vollendeter Fahrt haben die Kutscher mit den Droschken sofort auf die bestimmten Halteplätze zurückzufahren und dort so lange zu warten, wie dies für die einzelnen Halteplätze besonders bestimmt wird.

Das Abfüttern und Tränken der Pferde kann auf den Halteplätzen erfolgen, es ist jedoch darauf zu halten, daß eine Verunreinigung dort nicht stattfindet.

Strafbestimmungen.

§ 16. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden, sofern nach dem allgemeinen Strafgesetze nicht höhere Strafen verwirklicht sind, mit Geldbuße bis zu 30 M., an deren Stelle im Unvermögensfalle Haft tritt, bestraft.

Gültigkeitsdauer der Verordnung.

§ 17. Diese Verordnung tritt nach erfolgter vorchriftsmäßiger Bekanntmachung sofort in Kraft.

Dortmund, den 12. Oktober 1898.

Die Polizei-Verwaltung: Schmieding, Oberbürgermeister.

Tarif für Benutzung der Droschken mit Fahrpreis-Anzeiger. (Taxameter-Droschken.)		
Taxe 1:	Taxe 2:	Taxe 3:
Bis 1000 m Wegebreite: 60 J. fernere je 500 m Wegebreite: 10 J.	Bis 750 m Wegebreite: 60 J. fernere je 375 m Wegebreite: 10 J.	Bis 500 m Wegebreite: 60 J. fernere je 250 m Wegebreite: 10 J.
1-2 Personen am Tage innerhalb des inneren Droschkenbezirks.	3 Personen am Tage innerhalb des inneren Droschkenbezirks.	a) bei allen Fahrten während der Nachtzeit (im Winter von 9 Uhr Abends bis 8 Uhr Morgens), b) bei Fahrten am Tage, soweit sie über die Grenzen des inneren Droschkenbezirks hinausgehen.
Wartezeit: Vor Beginn der Fahrt, bis zu 8 Minuten: 60 J., im Uebrigen je 4 Minuten 10 J. Die Vergütung ist in dem angezeigten Fahrpreis enthalten. Gepäcktaxe: Bis zu 10 kg frei, bei Gewicht von mehr als 10 kg bis mit 25 kg: 25 J., und für jede weiteren angefangenen 25 kg ebenfalls. Nur zahlbar, sofern am oberen Zifferblatt angezeigt.		
Besondere Bestimmungen. 1. Als innerer Droschkenbezirk gilt der ganze Gemeindebezirk Dortmund. 2. Die Kutscher dürfen Fahrgäste nach Dorf, Stadt, Dafen, Geringer, Zechen, Stahlwerk, Soest, Zeche, Kaiserstuhl, Hörde, Deuten, Guderde, Brünninghausen und Büschinghausen befördern, wenn bei Beginn der Fahrt Taxe 3 eingeschaltet wird. Zu diesem Falle darf für die Rückfahrt ein besonderer Betrag nicht berechnet werden. Soll jedoch der Wagen zur Rückfahrt benutzt werden, so wird nach Taxe 2 gefahren und darf der Apparat nicht außer Dienst gestellt werden, bevor die Rückfahrt beendet ist. 3. Alle Fahrten während der Nachtzeit werden nach Taxe 3 gefahren. (Siehe Tarif 3a.) Dortmund, den 12. Oktober 1898. Die Polizei-Verwaltung: Schmieding, Oberbürgermeister.		

Reste
Seidenplüsch,
Wollplüsch,
Leinenplüsch,
für Stickerien, in größter
Auswahl billigst.
W. Geitz,
Ostenhellweg 62.

Versteigerung
der in unserem Geschäft im Septbr.
1897 von Nr. 120 966 bis 127 823 ver-
pfaundeten und nicht eingelöstten oder
erneuerten
Pfänder
findet
am **Wittwoch, 26. Okt. und**
Donnerstag, 27. Okt. d. J.,
jeweils Vormittags 9 Uhr und
Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend,
in unserem Auktions-Lokal, Ecke
der Nicolai- und Balkenstraße hier-
selbst, statt.
Es kommen zum Verkauf:
Große Posten Herren- und
Frauen-Kleidungsstücke, große
Posten fertige und un-
fertige, Wäsche, Bar-
mügel, Kattune, Blaudruck, Zisel-
n, Tischdecken, Servietten, Hand-
tücher, Wischtücher, Bett-
und Tischdecken, Longshirts, Un-
schlaglähner, Regen- und Sonnen-
schirme, schwarze und farbige
Kleiderstoffe, Futterstoffe, Buck-
skins, Teppiche, Kissen, Gardinen,
1 Parthe Arbeitskleider, Weißer,
Gabeln, Messer, 1 große Posten
Taschen-Uhren, Uhrenten, Gold-
waren, als: Ringe, Kreuze, Hals-
ketten, Broschen, Uhren, 2 Wecker-
Uhren, 6 Wärmflaschen, 2 Koch-
herde, 10 Geschirre, 2 Koch-
spiegel, 3 Kleider- und 2 Küchen-
schränke, 1 Anrichte, 12 Stühle,
2 Küchentische, 2 Kommoden,
Waschbott, 1 große Parthe
Ober- und Unterbetten, Wäsche,
Stiften und Steppdecken u. s. w.
Zugleich machen wir darauf auf-
merksam, daß die beim Verkauf
event. erzielten Ueberschüsse, wenn
diese von den Verachtigten an un-
serer Kasse nicht erhoben, solche von
uns an die hiesige Armenkassa ge-
zahlt werden und dieser nach Jahres-
frist verfallen. s 6791

A. Eick & Co.,
Pfandleih-Anstalt,
Dortmund.

Gardinen
in größter Auswahl von
3 M. an bis zu den ff. Zug-
vorl. an Stickerien von 4 M.
75 A. an. 17982
Feinherborden billigst.
W. Geitz,
Ostenhellweg 62.

Mit dem Verkauf
der schon getragenen
Ueberzieher,
Kaisermäntel, Schuwalofs,
Pelerinenmäntel, Haveloks
haben wir begonnen.
(Vorrath ca. 1000 Stück.)
Diese Gegenstände sind im Laufe des Jahres auf den
Versteigerungen verfallener Pfänder
von uns erworben und sollen jetzt einzeln verkauft werden.
Außerdem sind
ca. 1000 Stück neue
Ueberzieher,
Kaisermäntel, Schuwalofs,
Pelerinenmäntel, Haveloks,
Knaben- und Kinder-Ueberzieher
und Mäntel
in allen Preislagen vorrätig.
Nur billige Preise.
A. Eick & Comp.,
Dortmund,
Nicolaisstraße 5. Balkenstraße 36-38.

Oefen u. Heerde
aller Systeme
empfehlen in größter Auswahl
zu billigen Preisen
August Kopfermann,
Dortmund,
Brückstr. 24. Telefon 358

Empfehlenswerthe
Geschenke
für Frauen und Jungfrauen.
Davidis,
Davidis,
Davidis,
empfiehlt die
G. I. Krüger'sche Buchhandlung
in Dortmund.
Gegen Einzahlung des Betrages erfolgt nach Auswärts Franko-
Zusendung.

Wer ein wirklich gutes Fahrrad besitzen will, laufe
Stutznäcker's Regent,
dessen 1898er Modelle sich großartig bewährt haben.
Wegen vorgerückter Saison herabgesetzte Preise.
1899er Modelle sind fertig.
Regent-Fahrradwerke
W. Stutznäcker,
Dortmund,
Fabrik: Andreassstraße 4 und 6a,
Verkaufslokal: Westenhellweg 64 b,
Fahrschule: Fiedemann, täglich geöffnet. s 5926

Nur frühzeitiger Kauf sichert den
Besitzer d. in ganz Deutschland erlaubten
Wohlfahrts-Loose
zu Zwecken d. Deutschen Schutzgebiets
Ziehung 28. Novbr. u. folg.
in Berlin. Tage
Baar-Geld ohne jeden
Abzug
100,000 M.
50,000 M.
25,000 M.
15,000 M.
u. s. w. und als Hauptgewinn.
Loose zu beziehen vom General-Debit
bei **Lud. Müller & Co.,** Bank-
Geschäft
Berlin O., Breitestr. 5.

Neueste Dauerbrand-Oefen „Kronjuwel“
mit Patentregulator.
Einzig patentirte Sicherheitsvorrichtung gegen Gasaustrittung.
D. R. P. 86737.
Automatisch regulierbar von Grad zu Grad.
Garantie für gleichmäßige Wärmeabgabe.
Bequeme und sparsame Zimmerheizung.
Hochdruckwärme bei geringstem Kohlenver-
brauch. Reichste Auswahl in neuesten Mo-
dellen nach amerikanischem und irischem Sys-
tem, von 50-1000 Kubikmeter Heizkraft.
Einfache für Kamine und Kachelöfen.
Gegründet 1877. Eigene Gießerei.
Vandensstellung Nürnberg 1896:
Goldene Medaille.
Mars Fahrradwerke u. Ofenfabrik
A. G. s 5942
vorm. P. Reissmann
Leyh-Nürnberg, Station Doo.
Vertreter für Dortmund: **Heinr. Müser,** Ostenhellweg 32.

Frauenindustrie und Kunstgewerbeschule
Gründlicher Unterricht
in allen weiblichen Handarbeiten, Wäschnähen, Kleidermachen,
Zuschneiden, Nachführung, Knüpferei, Brandmalerei, sowie Vor-
bereitung zur staatlichen Handarbeitslehrerinnen-Prüfung u.
Prospekte und Anmeldung bei
Alwine Neugebohrn,
staatl. geprüfte Handarbeitslehrerin, Sival 8, part.
Am 15. Oktober ab beginnt ein
zweimonatlicher Nachmittags-Kursus
für Weihnachtsarbeiten. Honorar 5 Mark.

Gardinen-Reste
einzelne Fenster und Klei-
nere Reste.
Borden, Rolau-
stoff-Reste
unter Einkauf.
W. Geitz,
Ostenhellweg 62.

Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäftes zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.
Stahlpanzer s 68151
Geldschranke
das beste in dieser Branche, empfiehlt
H. F. Peltz,
Düsseldorf,
Caternstr. 5 u.
Wallstraße 35.
Man verlange
Preise und Zeich-
nungen gratis.
Spezialität:
Särge.

Grosse Eichen- u. Tannen-
Särge.
Kinder-Särge,
in Eichen- und Tannen-Holz, alle
Sorten und Größen zu billigen
Preisen stets vorrätig.
Günstigste Bezugsquelle für
Wiederverkäufer.
Egbert Peter,
Wittenstraße 36, Fernsprecher 724.
3 Prämien, dabei 2 Staatsmedaillen
Glycerin-Schwefelmilchseife
vom Kgl. Hoflieferanten
C. D. Wunderlich zu Nürnberg.
Seit 1863 mit größtem Erfolg
eingeführt, zur Erhaltung eines
jugendfrischen, gesunden, vollen
reinen Teints, vorzüglich zur
Reinigung von Schärben, Schuppen,
Jucken, überhaupt vorzüglichste
Toilette-Seife, 35 J. s 4792
Theerschwefelseife a 50 Pf.
Verbesserte Theerseife, a 35 Pf.
bei **S. R. Anapmann,** Ostenhell-
weg und Theod. Strick, am Markt.

Portieren,
Fensterborden
in größter Auswahl.
Plüsch, Tuch,
Fries,
am Stück, billigst.
W. Geitz,
Ostenhellweg 62.

Möbelstoffe, Portieren, Bettvorlagen,
Gardinen, Tischdecken u.
kauft man gut
und
sehr billig bei
A. Eick & Co., Warenhaus, Nicolaisstraße 5,
Balkenstraße 36-38, Dortmund
(Eingang Balkenstraße 38).

P. Berlin, 20. Okt.
in der neuen Invaliden-
Anstalt der Provinz,
zu entscheiden haben.
legten Session wurde
Invalidengesetz emp-
fiehlt die gesamte arbeits-
Organisation jedes eig-
Lebens. Man wird diese
erfahren müssen, denn
bitätsversicherung eigen-
sie in der Lage sein, an-
zu der Arbeiterbevölkerung
zu sehr fehlt, und damit
erheblich bessere Grund-
Der letzte Anstalt-
träge werden von der
Ortsbehörden aufgenom-
ärztlichen Attesten der
anatomisch vorgelegt, wel-
schäftlichen Attesten
diese Entscheidung von
überdies widersprechend
werden, jedoch keines-
sehung der Versicherung
ludert die Versicherung
Schiedsgericht zu, wel-
nehmer angehören und
seinen abgeordneten An-
Beiläufig bemerkt, in der
raume Zeit verfloßen ist
Schiedsgericht können
sicher und Versicherungs-
beim Reichs-Versicherung
auf unrichtige Anwend-
auf einen Verstoß wider
oder auf wesentliche Ver-
nicht auf neue That-
werden kann. Aus dieser
der Rentenversicherer erst
Lage ist, seine Ansprüche
denn bereits durch eine
immerhin bedeutungs-
über geblieben ist.

Die Vorlage will
dung in die Sozial-Zu-
stellen — verlegen, in
stellungen zu bewirken
einer Vertretung von
geben entscheiden sollen
nehmer, weil beide die
Invalidenversicherung zu
haben. Die Entscheidung
wird vor der Entschei-
den wesentlichen Vor-
der thätlichen Ver-
Beurteilung in eine
Richtigkeit dieser ersten
Grade dadurch gewähr-
eine mündliche Verhand-
und den die Invaliden-
ärztlichen Sachverständig-
stellt sich damit un-
modernen Verfahren
Mündlichkeit, welche aus-
um die schwer zu ent-
körperlicher Invalidität
dung der Rentenstelle so
Verzierung an ein Ver-
welches sich hiernach
ärztlichen Instanz, statt
liche Entscheidung des
antritt tragen kann.

Die sozialpolitische
nicht zu verkennen, wenn
diesem Verfahren der re-
ruhigung haben wird, d-
erhebende Beiseid auf g-
hörung und eventuell den
erfolgt, während ihm je-
erst nach Ablauf von
richt offen steht. Er
weisenden Beiseid der
Gewähr persönlicher
leichter hinnehmen, wie
scheid einer ihm so en-
standes der Versicherung
wüßten des Arbeiters
vollstem Umfange hat pe-
kann, darin ist in er-
Lage der Gesetzgebung
gemeldeten Thatsachen
politischen Gesetzgebung

Berlin, 20. Okt. Die
sigen Lebens. Der „Be-
noch so, als ob die aus-
bungen über die Ver-
Anarchisten zur Ermor-
Polizeiwoche seien. Den
unterrichteter Seite bei-
hier sehr ernst aufgefaßt
gemeldeten Thatsachen
eine alte Praxis der
brechen politischer Fana-
Spiegel- und Polizeitac-
ben richtet sich ange-
Verschwörung von selbst
wenn der „Vorwärts“
Morde nicht als ernst-
Anschlag der anarchist-
Müßigkeit auf die zahl-
nsten Verbrechen, deren
gegen die menschliche Ord-
Agitation des revolution-
haben. Der „Vorwärts“
Lage zur Erinnerung an
listengesetzes vor 20 Jahr-
rünstiger Sprache faun-
schiffen übertröfen werden
„Die kapitalistischen Mä-
geheß vor zwanzig Jahr-
rung übergab, sind wie
zialdemokratie als Hinter-
ihren Mauth- und Ver-
vor zwanzig Jahren. U-
Jahren soll ein Sozial-
heilen. Ob diese Mäch-
Volksnebelung die Mä-
zu verwirklichen?“ Und
Blatt die heutigen Zustän-
ruption, Spiegeltum, Dem-
des öffentlichen Lebens“
sation des öffentlichen
Sozialdemokratie nach A-

Au
h Wien, 20. Okt. In
majorität verläutet, der
14 Tage dauern, da die
eine rechtzeitige Erledigun-
h Wien, 20. Okt. W-
ein; er wird nachmittags
Audienz empfangen. W-
nach Livadia

Wie Viele sind nervös, wie Viele magenleidend,
ohne zu ahnen, daß dies von dem ständigen Genuß
des Bohnenkaffees kommt, der ein ziemlich starkes Gift,
das Caffein, enthält. Man braucht, um sich vor dessen schäd-
lichen Folgen zu schützen, durchaus nicht auf das liebgewordene
Getränk zu verzichten. Schon ein Zusatz von Kathreiner's
Malzkaffee schwächt seine aufregende Wirkung ab, macht den
Kaffee bekömmlicher und dabei im Geschmacke voller und
angenehmer. Wer aber aus Gesundheitsrücksichten den
Bohnenkaffee meiden soll, findet im „Kathreiner“ vollständigen
Ersatz, denn dieses nach patentirtem Verfahren hergestellte
Fabrikat besitzt kaffeeähnlichen Geschmack
und Geruch in hohem Grade.

Anzug-, Paletôt- und Hosenstoffe

zeigt ergebnis an

Diedrich Götte, Schneidermeister,
Dortmund, Kuckelke 29.

Tadellose Ausführung, solide und dauerhafte Stoffe, billigste Preise
sind die Prinzipien meines Geschäfts und dürfte ein Versuch für Jedermann
lohnend sein.



Empfehle nur eigene Fabrikate in
Majolika-, Emaille- und Stahlblech-Kochheerden
mit nidelplattirten Beschlägen (keine Vernickelung).
Permanentes Lager von 200-300 Heerden und Ofen. — Frachtfreie Lieferung nach Auswärts mit
eigenen Fuhrwerken. Garantie für bestes Material und gutes Brennen.

F. Meise, Heerd- und Ofenfabrik,
Größtes Special-Geschäft hiesiger Gegend. — Lützowbrückstrasse 13/15
Einzige Heerd- und Ofenfabrik am Platz, welche auf hiesiger Kochkunst-Ausstellung mit Ehren-
preis und goldener Medaille prämiert wurde. — Fernsprecher Nr. 878.

Bären-Kaffee

8fach preisgekrönt!

**Bester ächter
Bohnenkaffee**

aus den Großbetrieben der Firma **P. H. Inhoffen, Bonn und Berlin,**
Hof-Dampf-Kaffeebrennerei Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Zu 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90 und 95 Pf. per 1/2-Pfd.-Pack zu haben in
Dortmund in den bekannten Niederlagen.



Reisszeuge
für technischen und
Schulgebrauch.

Original Meister und
System Meister!
Zu Versand- und
Log-Preisen der Fa-
brikanten. 1895

Anfertigung von
Reisszeugen.
Wilb. Maess,
Optisches Institut,
Westenheide 96,
Fernsprecher 549.

Träber

abzugeben.

H. Stade. 18549

Verlegte Contor und Lager nach

Burgwall 37-39

(neben Hotel „Rheinischer Hof“).

Gust. Dieckmann,

Mehl und Colonialwaaren en gros.

Das Annahmelokal meiner

Chem. Wasch-Anstalt u. Färberei

für den nördlichen Stadttheil befindet sich nur

Münsterstrasse 17

(am Steinplatz),

im Hause des Herrn **Seb. Siewers,**

18400

C. Köppel.

Telephon 121.

Möbelfabrik

Solide Preise.
Langjährige Garantie.
Versandt und
Aufstellung
gratis.

A. W. Küllen,

Neuester,
grosser
Möbel-Katalog
300 Abbildungen
an Jedermann

gratis und franco!
Dortmund.

Total-Ausverkauf unseres großen Schuhwarenlagers.

Unsere sämtlichen Schuhwaren sollen innerhalb
kurzer Zeit

gänzlich ausverkauft
werden.

Wir haben die Preise hierfür
Staunenerregend billig
herabgesetzt.

Gebr. Alsberg,

Nur Brüderstraße 26.

**Loden-Havelocks,
Loden-Mäntel,
Loden-Zoppen,
Loden-Jagdjoppen,
Loden-Pellerinen,**

Franz Ortner

aus Tyrol,
1a. Westenheide 1a.
Fernsprecher 750.

Sagen, Elberfelderstraße
Fernsprecher 222.

Schwarzer Thee

von
Onno Behrends, Hoff, Norden,
vorzögl. preiswerthe Marken

1/4 kg von Mark 2.— bis Mk. 6.—
Niederlagen in Dortmund bei **Egon
Buerbaum, August Lock,
Heinrich Menne, Wilhelm
Butenuth.** s 6600 b

0. Oft, auf wesentlicher Bedeutung **unabhängig** vorangeht ist der **anderweitige** **eigene**, welche über die **Rechtsansprüche** haben. Schon im Hinblick auf die **Wurde** es als ein schwerer Mangel des **es** empfunden, daß eine so grogartige, die arbeitende Bevölkerung umfassende **des** eigenen **lokalen Interesses** ent- diesen Gedanken als zureichend sein, denn nur dann, wenn die **Zuwal-** **zige** eigene lokale **Versorgung** hat, wird sein, auch in persönliche Beziehungen **Bevölkerung** zu treten, woran es jetzt und damit für ihre Entscheidungen eine **Grundlage** gewinnen wie bisher.

[illegible]

will zu zeigen, daß die erste **Entscheidungsfrage** — die örtlichen Kenteilegen, welche die **tschakischen** Freigewerke haben und unter Zugiehung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern sollen. Arbeitgeber und Arbeiter die Beiträge für die Alters- und Versorgung zu gleichen Teilen aufzubringen. Die Entscheidung dieser örtlichen Kenteilegen ist die Entscheidung des **tschakischen** Vorstandes. Der Vorstand hat, daß hier die Feststellung der Verhältnisse und deren richtiger Lösung eine Hand vereinigt ist, und daß die ersten Beschäftigten in hohem Maße gewöhnlich wird, daß sie sich auf Verhandlung mit dem Kenteilegen der Unfähigkeit desselben begnügen und die Entscheidung stützen kann. Die Vorlage ist unseres Erachtens auf den in jedem anderen anerkannten Grundlag der Kenteilegen auch am Tage ist, was es sich zu entscheiden. Die Frage der Entscheidung handelt. Gegen die Entscheidung soll beiden Teilen das Recht der Berufung offen stehen, nach auf die Berufung einer Entscheidung, statt wie gegenwärtig auf die Entscheidung des Vorstandes der Berufungsmann.

litische Bedeutung dieser Reform ist
en, wenn man erwägt, wie sehr bei
n der reutenschickende Arbeiter die Be-
wird, daß schon der erste gegen ihn
nt auf Grund seiner persönlichen An-
ntuell derjenigen der Sachverständigen
d ihm jetzt diese Beweisführung meit
f von Monaten vor dem Schiedsge-
Er wird deshalb selbst einen ab-
eid der Meistenheit, welche ihm die
chster Prüfung seiner Ansprüche bietet,
nen, wie den rein attemungsfähigen Be-
so entfernten Zustand, wie des Wor-
derungsanstalt. — Gerade das Be-
reiters aber, daß er sein Recht in
e hat persönlich wahrnehmen können,
auch zuteil geworden, worauf er nach
gebung berechtigten Anspruch erheben
in erster Linie der Erfolg der sozial-
gebung überhaupt begründet.

Der „**Demoralisation des öffentlichen**“ „Vorwärts“ stellt sich auch heute die aus Alexandria vorliegenden Melodie der Verschwendung der italienischen Ermordung des deutschen Kaisers eine Emde entgegen. Demgegenüber wird uns von eist bestätigt, daß die Angelegenheit „aufgehoben“ wird und daß die bis jetzt schaden durchaus wahr seien. Es ist der Sozialdemokrat, bei den Ver- fanatisier, so lange es geht, von oligatienisten zu reden; dieses Treiben geistlich der aufgedeckten Fäden der on selbst. Es ist wohl verständlich, „Vorwärts“ die Lehren vom politischen erusthaft gelten lassen will, denn der archibischen Italiener nötig zu einem zureichenden an hohen Personen ver- deren Urheber teilweise ihren Da- schide Ordnung und Gesellschaft aus der evolutionären Sozialismus geschöpft „Vorwärts“ verdienstlich am heutigen erung an die Annahme des Sozial- 20 Jahren einen Artikel, der an blut- taun von den Organen der Anar- n werden kann; es heißt darin u. a.: „Inen Mächte, denen das Sozialisten- zig Jahren Deutschland zur Blinde- dung wieder an der Arbeit. Die So- s Gütern des öffentlichen Wohls sich e Verdienstleistungen im Wege, heute ie werden. Und heute wie vor zwanzig Sozialistengelei, ein Schandgelei, e Mächte der Volkspolizei und die Mächte haben, diesen ihren Willen „Und an anderer Stelle faßt das en Zustände unter Brutalität, Kor- n, Denunziantentum, Demoralisation Lebens“ zusammen. Die Demoralis- iden Lebens wird gerade von der nach Kräfte gefördert.

ft. In den Kreifen der Parlaments-
der Reichstag werde nur noch
da die Obstruktion den Opposition
bedigung des Ausgleichs ausschließt.
Murnowien trifft morgen hier
mittags vom Kaiser in besonderer
en. Von hier aus begibt er sich

in London, 20. Okt. „Morning-Post“ schreibt: „**Der Wunsch** habe in seiner Ansprache nur die Wahrheit gesagt, als er erklärte, daß die Expedition nach Arabien und Aethiopien nur eine gerechte Folge der Vorstellungen gewesen sei, welche das Kabinett Melbourne bereits 1845 den Franzosen gemacht habe. Sollte die französische Regierung die Sache ernst aufheben und die gerechte Forderung Englands nicht anerkennen, so würde ein Krieg zwischen beiden Staaten unausbleiblich sein.“

„Daily Mail“ bespricht die **Flottendemonstration** in Frankreich und sagt, es scheint, als ob uns das mit Krieg überziehen wolle, obgleich wir nur mit Abtheilung die Frage eines Krieges berühren, so halten wir es doch für unsere Pflicht, die Regierung zu bitten, auf der Hut zu sein.

London, 20. Okt. Der pariser Korrespondent der

„Limes“ beipflichtet die Bedeutung der Befunde der russischen Minister der Finanzen, des Krieges und des Inneren in Paris und sagt: Bitte kam, um sich über die Aussichten einer eventuellen Anleihe zu unterrichten; er empfing keinen sehr ermutigenden Eindruck; man riet ihm, zu warten und ein über alles Vorgehen zu vermeiden. Europawitz kam, um sich ein Urteil darüber zu bilden, welche Wirkung die Ereignisse des letzten Jahres auf die Armee ausüben würden. Er fand, daß die russischen Landwirthschaft aus den vorübergehenden Einflüssen auswichen. Graf Munichow kam, um sich ein Urteil über die Dauerhaftigkeit des Kabinetts Desjoff und über die Persönlichkeit Delcaux zu bilden. Dem Vernehmen nach legte Graf Murawjow Nachdruck darauf, daß die Differenz zwischen Frankreich und England die Grenzen einer diplomatischen Kontroverse nicht überschreiten könne, und betonte die Nothwendigkeit, bei der gegenseitigen Abwägung der Dinge besonders vorsichtig zu sein. (Pauvre France!) Die Freude an dem russischen Bundesgenossen, der stets so hungrig ist, aber keine Gegenleistungen bietet, wird durch diese Dinge schwerlich mindert. (v. Dornik. Ztg.)

Jerusalem, 19. Okt. Trotz aller abratenden Umstände erwartet Palästina einen Strom von Pilgern und Touristen während des **Wesentliches des deutschen Jahres**. Eine Menge sind schon eingetroffen und haben Wohnung in den Hospizen der verschiedenen

1873. Vorre Dame hat seine Thore 200 Meilen
 öffnet, aber unter der Bedingung, daß die deutsche
 nicht einfaßt wird. Dieses gaisfreundliche
 der „Standard“ schreibt, datate-
 tisch für die Griechen, wenn es nicht etwa die ver-
 tliche Anweisung des Reiches des Hofes wider-
 regelt. Zum Fremdenbild des Reiches des Hofes wider-
 tlicher Sprache den folgenden Satz eingehen: „Seht
 den mit der Haltung des Hofes, der den besten
 auftritten mit der Arroganz und Unanfechtung
 (arrogance et l'indélicatesse) zweier unverschämten
 (deux Prussiens impertinents), die ich das Un-
 id hatte im Hotel anzutreffen.“ Die meisten europä-
 und christlichen Einwohner in Jerusalem freilich
 auf die Ankunft des deutschen Kaisers, während
 Eingeborenen mehr von Meuterie als von Be-
 gierung erfüllt sind. Die Vorbereitungen sind jetzt
 vollendet. Die Straßen, die der kaiserliche Zug
 steuern wird, sind schon von avant courier des
 Offizieren und den Vertretern der Firma Thomas Cook
 Sohn, die die Anordnungen leitet, besichtigt
 werden. Die strengsten Vorkehrungsmaßregeln sind ge-
 nommen worden, um die Persönlichkeit jedes Fremden,
 aus der Einbahnstation aussteigt oder sich in
 auf, auszufaßt, festzuhalten. Um das kaiserliche
 Offizier ist ein Vorverlaß erachtet worden, daß
 der Kaiser, so lange er sich im Zelt befindet, eine
 vige Abgeschlossenheit genießt. Unter den deutschen
 enge Flagen aus. Der Kaiser werden mehrere
 überdeckt werden. Ein Beweis des guten
 thümliches, das zwischen den Griechen und
 Kaiser ein festbares, in Jerusalem gebundenes
 überdecken wird, das die Anführer aller grie-
 chen Kirchen, Klöster und öffentlichen Gebäude in
 und Palästina enthält.

Jerusalem, 17. Oktober. Der Sultan hat die allerhöchsten Vorkehrungsmassregeln zum **Schutze des kaiserlichen Heerführers** und seines Gefolges während ihres Aufenthaltes im heiligen Lande getroffen. Die Gouverneure der Provinzen, durch die der Kaiser reist, haben Befehl erhalten, alle Personen, die einwandern, scharf zu beobachten, und alle Verdächtigen, die seine Arbeit in keine Substanzmittel haben, auszuweisen. In verschiedenen Städten ist die Schutzmännlichkeit sehr stark worden, besonders in Jerusalem. Dort werden auch die Wechsellagerungen verwahrt werden. Den ausländischen Konsuln ist angedeutet worden, daß sie mögen, deren Aufenthalt im Lande, besonders während der Reise des deutschen Kaisers, möglichst geringfügig mag, energisch verfahren werden. Die Konsuln werden aufgefordert, den Wechsellagerungen, da Ausländer in der Türkei auf Grund von diplomatischen extra-territoriale Rechte besitzen und die Genehmigung der Konsuln nicht des Landes verlassen werden können.

20. Df. Zum Wirt Böhmer hievorgelien abend ein feingeliebtes einem Koffer beladen und logirt sich in andern Tage verschwindet daselbe Kasse, wird aber noch auf hiesigem getroffen. Geiragt, warum man ohne Verdict sei, erfolgt die Antwort, daß sie seien um mehrere Tage hier verweilen Vorlicht aber läßt sich der Wirt die n. Im Laufe des Tages entdeckte man dem noch verschlossenen Kleiderkranke, schlafende stand, ein neuer Verrenzung einumhang entwendet war. Der Schrank eines eigenen Schließels von den Langt worden. Da nun festgestellt wurde, die Richtung auf Dortmund genommen, die Polizei benachrichtigt, und ferner Polizeikommissar Dierckson hieselbst je schnell eingeleitete Verfolgung führte norgen zu dem günstigen Resultat, daß Wächern in einem dortumruder Wand-Beifalls schon Nachricht erhalten hatte, den konnte. — Ein Dienstmädchen aus Orte kommt zu einem hiesigen Herrn, den Dnfel wohnen hat und bittet um 2 für den besagten Dnfel hier Einfürse Geld aber vergehen habe. Nachher aus, daß man es mit einer Schwindlerin in hatte.

20. Oktober. In einer gestern abend sehr gut besuchten Versammlung sprachen in der nationalliberalen Partei für die die Herren Dr. Beumer und Guts-Donne, beide unter dem lebhaftesten Zuhörerthum. Ersterer namentlich hielt eine sehr Abrechnung mit Eugen Richter und wiederholt aufgetretenen Dr.

opisch, beiden zahlreiche Widersprüche in ihren Ver-
mutungen nachweisen. So betonte Richter immer,
daß weder er (Veumer), noch Schulz-Genne im
Freie wohnen; als ob Richter und Reichardt
schmidt etwa Bewohner des Kreises wären! So-
dann wies Richter darauf hin, daß beide national-
sozialistische Kandidaten auch noch in anderen Kreisen auf-
treten könnten, als ob man fürchte, daß sie im Kreis-
tag nicht erscheinen könnten, indes sei doch auch Richter
und Reichardt in der Sicherheit in anderen
Kreisen eingesetzt worden. Zum Schluß (Veumer) machte
er in veredelter Weise den Vorwurf, daß er, als
zahlreicher Sekretär des Vereins, mit dem langen
Amen, von den Leitern des Vereins, von einigen
unermüdeten, abhängig sei und deren Interessen
verbreite. Da von sei nicht im entferntesten die Rede,
so daß er könne er fragen, ob denn der Kreis-
sekretär Schüler etwa nicht bezahlt werde und ob denn
auch Eugen Richter nicht für seine Verpfändungen, daß
jeder Mensch für seine Arbeit, sich be zahlen lasse. Den
Leitern entwißten beide Redner ihr Programm,
daß dasjenige der nationalliberalen Partei sei, indem
sie in großen Zügen ein Bild des wüthlichen Liberalis-
mus entrollten; einerseits Festhalten und Er-
weiterung der begründeten und schwer erworbenen
Wahlrechte, wozu auch die Aufrechterhaltung der
Koalitionsfreiheit gehöre, andererseits aber Unter-
stützung der Regierung in ihren Maßnahmen zum
Schutze der Arbeitswilligen gegen den Terrorismus
der sogenannten fortgeschrittenen Richtung der Sozial-
demokratie. Dr. Veumer betonte ferner das Eintreten
und den Schutz der nationalen Arbeit, die Notwen-
digkeit besserer Kurse zc. für den Verkehr (Wasser-
straßen), und vor allem Erhaltung der Arbeitsgelegen-
heit im Lande; denn um die idealen Interessen ver-
zagen zu können, müsse man zunächst für eine gute
materielle Lage der Bevölkerung sorgen. Auf eine
Interpellation erklärte Dr. Veumer, daß er genau der
Ansicht Bismarcks sei, der das Landtagswahlrecht
das elendeste aller Wahlsysteme erklärt habe und
er bereit sei, für eine Verbesserung in dieser Richtung
anzutreten. Beide Redner betonten ferner unter dem
herrscheidenden Beifall der Zuhörer, daß sie in der
gegenseitigen Rücksichtnahme von Industrie und Land-
wirtschaft auf einander und in der Hülfe beider das
heil des Vaterlandes sehen. Die sehr gut verlaufene
Verammlung wurde mit einem Hoch auf die beiden
Kandidaten geschlossen.

Geſte, 20. Dft. Des Schwingers letzte Fahrt.
 oder aller Petitionen der zumzeit beſtändigen Kreiſe ſie
 Volkreuerer zwiſchen Geſte und Düren mit dem
 tätigen Tage gänzlich eingeleitet. Geſtern abend hat
 Poſt ihre letzte Fahrt zwiſchen den genannten Orten
 erſtattet. Hünzig lange Jahre hindurch hat ſie dem
 Verkehr gebient, jetzt ſie mit einem Salge beſteigt!
 dem reſenden Publikum, welches den so. Linweg über
 überdorn nicht machen will, find zwar Fahrgelagen
 in den neuergerichteten täglich dreimaligen
 mitbusfahrten erwachen, aber dennoch wird man
 in pünktlichen Verkehr der Poſten ſchwer vermiſſen.

Darmen, 19. Okt. **Ueber die Dampffessel-Explosion**, welche gestern vormittag in der Turfhydrantenfabrik der Firma G. Wittenstein-Trost in der Leetstraße sich ereignete, teilt die „Darm. Zig.“ nachfolgendes mit: Durch die Explosion wurde das Kesselfeld vollständig in einen Zimmerhaufen verwandelt. Ungefährlich durch Teile des fortgeschleuderten Siedewassers geriet das Dach des gegenüberliegenden Hinterbades in Brand, der sich rasch über den ganzen Bereichraum ausdehnte. Dieser Dachraum war anfangs mit Ballen von gebrauchtem Badpapier und wassermollabaffallen, die bald histerlos brannten. In den Stockwerk unter dem Dachraum befanden sich weitere Konstruktion. Derselbe hatte gewöhnlich unter dem Druck von 5 Atmosphären gearbeitet. Das Hinterrück des Kessels blieb an der ursprünglichen Stelle liegen, während eines großen, verborgenen Stücks des Vorderfelds auf dem Stockwerkflosse befindliches Wasserbassin geblendet war. Das Blech des explodierten Kessels ist der Platte, nicht in den Rieten, zerrissen. Fünf angestellte des Gefächts sind verletzt und zwar der Arbeiter Meyer und die Järber Gehrenberg, Opfer von Verletzungen davon. Der Heizer Beyer, der sich zurzeit des Unglücks gerade außerhalb des Kesselfeldes befand, erlitt durch umherfliegende Steine und durch heißes Wasser Kopfverletzungen, er befindet sich in schwerer Lebensgefahr. Der Järber Gehrenberg, der angeschüttet wurde, trug außer Rippenbrüchen und Verwundungen am Unterleib auch Verletzungen am Nacken davon, die Lebensgefahr ist bei ihm noch nicht ausgeschlossen. Er wurde von Samaritern des Krankentransportwagens in die chirurgisch-topographische Heilanstalt in der Bismarckstraße bedient, wo auch Beyer Aufnahme gefunden hat. Die Verwundungen bedrängten den Brand auf der Dachraum

Hannover, 20. März. Der Zehntling Ziehlhörger tritt der Firma S. Hüft 2400 Mtl. unterzulegen und kann dann spurlos verschwinden. Er wurde in Göttingen in zwei Kriminalschulden verhaftet. Diese Beamten suchten den Vermögenden in einer Wohnung, aus der er sich in demselben Augenblick, als die Beamten traten, ein junges Mädchen mit den Worten ent-
setzte: „Dann will ich den Vogel nur holen!“ Da der Klang der Stimme den Schulden aufstieß, so liefen die Dame nach, die an einer Straßenecke auf die Straßenbahn wartete. Als sie nun von den Beamten in die Enge getrieben wurde, rief die Schöne plötzlich Schrei, Schleier und Perücke ab und erklärte: **„Ich bin Bernhard Ziehlhörger“.** Er wurde verurteilt, von dem Gelde nur keine Spur mehr vorzu-
 10

Der Herr schreibt: China ist gewiß unendlichsten Transportmittel, was Grund in der Abwesenheit fahrbarer Säulen, getragen von Maulthieren, von Menschen, Gespanne, bestehend Pferd, Ochse und Esel neben einander, den Schlitten, anstelle von Equipagen, reagiere der verschiedensten Art, nur sie in der übrigen Welt gebräuchlich und hat auch dasjenige zu diesen beigetragen indem es in seinem Umlauf während der ersten Zeit eine Feld- die auch für den Gebirgsdienst be- lange Zeit fehlte es nämlich an Be- die Mannschaften rekrutierten sich aus ritten in Watrojen - Uniform mit der fibrigen ganz ausgezeichnet Batterie den zeitweiligen Spornnahmen *gamarine zu Fuß* eingetragen hat. ung dieses Jahres von Flügelschau- von Schantung nach der Provinz- , begegnete mir auf dem Wege ein ein ich den Namen *Segelnde Sub- Naben* geben möchte. In der die ich inmitten der grünen, wendenden von Segeln aufstach, blau, rot, fzig, vom Winde geschwollt. Und als näher kam, sah ich, daß die Fahrzeug- waren, die auf Wasser eingelegten waren. Gemächlich die grüne, die

ren, schwer beladen mit Kohlen oder Töpferwaren
is Polkan, und gelenkt von je einem schweitzriesen-
en, halbnackten Kuli. Vor ihm stecken auf den beiden
ragbeiseln etwa mannsbohe Segelstangen, und
zwischen diesen waren die eigentümlichen Segel gehbt.
er Wind blies in sie aus vollen Backen und half so
e Weiterbeförderung der schweren Lasten, die ohne
n vielleicht nur durch Zuhilfenahme eines Zugtieres
öglich gewesen wäre.

„**Ein Beitrag zur Dienstmotorenfrage.**“ Die „Esh.“ ergäñt folgendes Geheißthe: „Ein Mittertags-
hüter hatte sein Gut verkauft und sich Elbing als
Leihwirth ansehn lassen. Seine Gattin wollte bei ihrer
Zukunft in Elbing auch gleich ein Dienstmädchen zur
Verfügung haben. Sie schrieb also an eine Freundin
in Mittern, ihr ein Mädchen zu befragen, das den
oben bezeichneten Ansprüchen genügt und bescheiden
ist. Darauf bekam sie folgenden interessanten und be-
wundernswürdigen Brief: „Elbing, den 14. 10. 1898.
„Ihre Frau hat sich in Erwiderung teilte ich Ihnen
mit, das ich Sie, da Sie kräftiges, nettes Mädchen für
den 15. Oktober befragen. Das Mädchen dieht
sich gerade über wo ich wohne in
„Zahrt, wenn Sie aber erst Ende dieses Monats
kommen, dann wird das betreffende Mädchen nicht
mehr warthen. Denn müssen Sie bis zum 11. No-
vember warthen. Denn habe ich hier die Landmäd-
chen, denn können Sie sich eine davon mieten, und
schreiben sie von beisehensheit, wenn die Frau be-
zogen zu ihrem Mädchen ist, hat das Mädchen
sein Grund, unbescheiden zur Frau zu sein. Hier
ist eine solche Not bevor man ein Mädchen bekommt,
hier erst in der Zeit, kann sich seine Arbeit
machen. Beste empfehlung. Unterschrift.“

der 19. Urt. Der Prozeß gegen Suchten, bereits gemeldet wurde, hat Herr Alfred Burg, Präsident des Appellhofes und der Affisen, endlich die Wahl getroffen und als Verteidiger Suchtens Herr Urtman bezeichnet. In der Abwesenheit war man, wie der „Bund“ schreibt, sehr gespannt auf die Beschlüsse des Präsidenden, und man glaubte an die Möglichkeit, daß in erster Linie die Herren Macine, Müller und Zurlinden in Frage kamen. Es war ja so lagen die beschlossene Sache, daß kein Advokat auf eine direkte Anklage Suchtens die Verteidigung annehmen würde. Aber hier ist, wenn der Mörder der Kaiserin sich selbst an einen Anwalt gewandt hätte, so wäre dieser nicht später voraussichtlich von Amisewagen ernannt worden. Nun ist der Würfel anders gefallen. Herr Urtman ist mit Favon und Govaard einer der einflussreichsten und einflussreichsten Führer der radikalen Partei. Auch seine politischen Gegner erkennen ihm wirklich bewundernswürdige Schlagerfertigkeit zu. Urtman bezeichnet. Er wird gemeinhin als „Prince“ der Affisen bezeichnet und verdient diesen Titel in allem Maße. In der rhetorischen Kunst der Verteidigung sucht man seines gleichen. In dem vorliegenden Prozesse hat er allerdings wenig oder gar keine Aussicht, seinem Klienten zu helfen, und er weiß ganz gut, daß er Suchten, wenn wir noch die Todesstrafe hätten, nicht vor dem Schafot zu retten vermag. Er zweifelt auch seinen Augenblick daran, die Geschworenen ein „Schuldig“ ohne mildernde Umstände auszusprechen werden, und daß Suchten ein lebenslängliches Zuchthausstrafe nicht entgehen werde. Trotzdem hat er die Sache mutig übernommen. — Ich befand mich heute, als Herr Urtman eben von seinem ersten Besuche bei Suchten kam, im Zimmer des Gefängnis-Direktors. Er war sehr ruhig und höflich. „Sagte mir Herr Urtman“, „als er erfuhr, daß ich offiziell ernannt worden bin“, „sagte er mir, daß es persönlich seinen Advokaten nicht beliebt habe. Da er nun aber erfahren, daß er nicht dem hiesigen Gesetze durchaus einen solchen haben möchte, bleibe ihm natürlich nichts anderes übrig, als in ihm vom Gericht gegebenen Anwalt zu akzeptieren.“ „Ich bereite, aus Rücksicht für die Person des Fürsprechers, dessen Besuche zu empfangen und ihm alle gewünschten Aufklärungen zu geben.“ Herr Urtman setzte sich bei Suchten ungefähr eine Stunde auf. Neues hat er von ihm nicht erfahren, denn der Mörder der unglücklichen Kaiserin hat ja aus dem Verbrechen nie ein Hehl gemacht, und sofort nach seiner Verhaftung ein vollständiges Geständnis abgelegt. Er ist seit dem 10. September mit seiner Familie von seinen ersten Erklärungen abgewichen.

Recht fähig und unterhalten verpflichtet das fünfte Stiftungsgeld des Vereins der Kirchweihen, Najbauer und Darmstadtler, welches am 23. Oktober, nachmittags 4 Uhr anfangend, im „Wälschen Hofe“ gefeiert wird, nach dem reichhaltigen Programm, zu werden. Im Vorfeld hat seine Kosten und Mühe geübt, um seinen Landsleuten und den Gönnern des Vereins eine fröhliche Stunden zu bereiten. Die wir hören, die fröhliche Karte für den theatralischen Teil vorband, doch dürfen wir diesbezüglich nichts verraten, daß in dieser Richtung vorzügliches gefeiert wird. Der Preis einer Eintrittskarte, gütig für einen Herrn oder eine Dame, ist mäßig und zu 50 -f im Vorverkauf an den bekannt gegebenen Stellen und bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern, es ist geraten, sich rechtzeitig in Besitz einer Eintrittskarte zu geben, da an der 75 -f erhoben werden. Diejenigen Landsleute, die dem Verein noch fern stehen, wollen die Gelegenheit nicht vorbegehen lassen und sich das Fest anschauen.

Samstag ihre Eröffnungsvorstellung. In einem Saal 120 Meter langen Zelte sind die Käfige, in denen die verschiedensten Tierarten befinden, aufgestellt. Die Menagerie von solcher Reichhaltigkeit und mit so vielen Tieren wohl sehr selten gesehen. Wir erwähnen, in denselben sind 21 Löwen befinden, die wie alle übrigen Tiere, wohlgenährt und fargesund sind. Die Fressur der Tiere ist eine vorzügliche und man staunt, es möglich ist, die Tiere dem Menschen so gefügig zu machen. Mit Grauen beobachtet man die Exerzenzen des Tierchindlers mit den wild eingekerkerten stamfährigen Löwen, wie er diese zwingt, durch brennende Felsen zu springen und allerlei sonstige Turnerstücke auszuführen, zwei andere Löwen werden ihm als Lagerstätte benutzt, und trotzdem er hier- und dortwärtig abseuert, können sie sich nicht von Stelle, einen anderen Löwen nimmt er über die Schulter, öffnet dem Tiere den Rücken, um seinen Kopf hineinzuschieben u. Interessant ist auch der Affentanz. Ein Dromedar wird in einer Art Menagerie wider Willen herumgejagt, plötzlich springt ein Löwe den Rücken des geängstigten Tieres, infolgedessen selbst seinen Lauf noch beschleunigt. Den Schlussvorstellung bildet die Gitterung der Tiere. Die Menagerie bietet somit des Interessanten und Lehrreichen sehr viel. Schulen finden hier Anschauungseffekte für den zoologischen Unterricht in solcher Zahl und Beschaffenheit vor, wie sie sonst nicht wieder gesehen werden dürften. Aber auch allen denen, die ein Interesse an der Tierwelt fremder Welttheile haben, sei Versuch aufs angelegentlichste empfohlen.

ascholin viel besser, billig. u. praktischer als Seife.
Rein Aufsmier. d. Wäsche mehr. s4886

Schartenberg's Schuhwaaren-Haus

Fernspr. 260.

Brückstr. 42.

Fernspr. 260.

Das größte der Provinz Westfalen

Stedbriefs-Erledigung.

Der unter dem 6. Oktober 1898 gegen den Wehrgesellen Alfred Brose aus Dommern wegen Diebstahls erlassene Stedbrief wird hiermit zurückgenommen. 4 J 193/98 Bochum, den 18. Oktober 1898. s7006 Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 22. Oktbr. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Handelslokal beim Wirth Herrn Wertheimer hier, Kapellenstraße 20:

1 Nähmaschine öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern. Dortmund, den 21. Oktober 1898. Hann, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 22. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, werde ich zu Brackel beim Maurermeister Aug. Weg:

2 Sophas, 1 Vertikow, 6 Rohrstühle, 2 Tische, 1 Kuhl, 1 großen Spiegel, 1 Ofen und 2 Schweine zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern. Bremer, Gerichtsvollzieher.

Solz-Verkauf.

Donnerstag, den 10. Novbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen in der Waldung des Gutes Rappenhäusen, Forstort Jungholz:

ca. 70 Nummern hochstämmige Eichen, sowie 30 Nummern hochstämmige Buchen

öffentl. meistbietend verkauft werden. Das Holz steht an guter Abfuhr, am Romanualwege von Schwerte nach Unna. 18902

Zusammenkunft an Ort und Stelle. Haus Nr. 4 bei Schwerte, den 20. Oktober 1898. Freiherrlich von Rheinbaben'sche Rentei.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, 22. Oktober, Vormittags 11 1/2 Uhr, beginnend, werde ich verleiungs-

halber Unionstraße 8 hier beim Wirth Schneider folgende Gegenstände, als:

Büchenschrank, mehrere Kommoden, Kleiderschränke, Bettstellen mit Matratzen, mehrere Overtetten u. Kissen, mehrere Ballen Halbbaunen, 1 Dutzend Stühle, mehrere Anrichte und Sophas, sowie mehrere Mille Cigarren etc.

öffentl. meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Der Auktionator: Thomeé.

Kohlen.

Ia. Hausbrandkohlen, bestimel. Wagnerskohlen, sowie Anthracitnüsse II u. III für amerikanische u. Cadés-Ofen, Brech- und Kleinkoks für Centralheizungen liefere ich billigst bei 25 Ctr. Abnahme frei ans Haus. Hugo Dieckmann, 181531 Bremerstraße 12.

Der Schützenhof,

in schönster Lage am Stadtwalde bei Dortmund gelegen, mit prachtvollen Anlagen, ein seit langen Jahren gern besuchtes Vergnügungs-Etablissement, zur Abhaltung alljährlicher Festlichkeiten stark benutzt, soll am 1. März 1899 einem durch aus geschäftsgewandten, cautionfähigen Wirth verpachtet werden. Näheres durch G. S. Frigge, Westenhellweg 27, in Dortmund.

bietet beim Einkauf von Schuhwaaren die denkbar größten

Vortheile.

Der enorme

Waaren-Consum

in meinem hiesigen Geschäft, sowie in meinen Zweiggeschäften in Essen, Witten, Gelsenkirchen, Lippstadt ermöglicht mir den Einkauf zu fabelhaft billigen Preisen an den ersten in- und ausländischen Fabrikplätzen,

allein hierdurch ist der

colossal

billige Verkauf

zu bewirken.

Die Auswahl in sämtlichen Artikeln ist überraschend groß und dürfte von keiner Seite auch nur annähernd erreicht werden.

Täglicher Eingang von Neuheiten

für die

Winter-Saison.

Preise hier anzuführen unterlasse ich, da der Werth der Waaren nur an diesen selbst und nicht den in den Zeitungen bekannt gegebenen Preisen zu beurtheilen ist.

Es gelangen in meinen Geschäften nur durchaus gediegene solide Waaren

in den Verkauf; durch den flotten Umsatz sind die Waaren stets frisch, was speciell bei Schuhen nicht zu unterschätzen ist.

L.

Schartenberg

Einige Hundert gebrauchte Regen- und Winter-Mäntel

s. 6831 für Frauen sehr billig vorrätig. A. Eick & Comp.

In vorzüglichster Ausführung, unter weitgehendster Garantie für ausreichende Leuchtkraft, jede nicht genügend leuchtende Lampe wird bereitwillig umgetauscht, empfehle ich:

Tisch-Lampen, Wand-Lampen, Clavier-Lampen, Nacht-Lampen, Küchen-Lampen, Majolika-Lampen, Säulen-Lampen, Bronze-Lampen, Zughänge-Lampen, s. 6843

Lampen-Füsse, Lampen-Brenner, Lampen-Glocken, Lampen-Tulpen, Lampen-Kugeln, Lampen-Cylinder, Lampen-Dochte, Lampen-Cylinderputzer, Lampen-Schirme in Papier, Stoff, Seide, Bestandtheile einzeln zu haben.

Besonders billig: Gas-Kronleuchter, Gas-Glühkörper und Cylinder. Grösste Auswahl. Billigste Preise.

A. Speyer, Westenhellweg 73.

Künstler-Postkarten aus Westfalen.

Druck und Verlag der lith. Anstalt von Fr. Wilh. Ruhfus, Dortmund. 18405

Zu beziehen durch jede Buch- und Schreibwaarenhandlung.

Ein Wohnhaus

in der Nähe des Viehmarktes mit Einfahrt, großem Hofraum und Stallung ist sehr preiswerth und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Schriftl. Angebote unter 18402 an die Dortm. Ztg.

Dortmunder Wohlthätigkeits-Verein (Korporation).

Wir haben eine Stelle zur Annahme von abgelegten Kleidungsstücken einschl. Wäsche und Schuhwerk und deren Vertheilung an bedürftige Personen, namentlich verschämte Arme, eingerichtet und bitten deshalb die wohlhabenden Einwohner unserer Stadt, besonders die allein stehenden Herren, recht dringend um Ueberweisung solcher Sachen. Es genügt eine kurze Mittheilung an unsere Geschäftsstelle, im Stadthause Etpe 1, eine Treppe, Zimmer 28, woraus die Art der geschenkten Gegenstände, sowie Zeit und Ort der Abholung hervorgehen. Der Vorstand. J. A. Arndt.

Barleben's Maschinengeschäft,

Dortmund, am Hauptbahnhofe,

Königswall 18,

empfehl

und liefert nach eigenen Entwürfen:

Moderne Transmissionen für Mienen, Drahtseil und elektrischen Antrieb. — Lager mit Ringschmierung. — hölzerne, zweitheilige Nienischeiben. — gefräste Näder. — Schneckenräder. — Winkelmotoren. — Kesselschnecken. — Frictionstuppelungen, während des Ganges auslösbar. — Elektrische Ausrüder. — Fachmännische Bedienung. — Feinste Referenzen von Behörden, Bergwerken und Fabriken.

Umzugshalber Ausverkauf

Flügeln und Pianinos mit 15 Prozent Ermäßigung.

F. A. Stork, Dortmund, Friedhof 3

Gelegenheitskauf.

Eine Parthie neue

Herbst-Regenmäntel

verkauft wir, so lange der Vorrath reicht, zu

5 Mark.

Gebrüder Eppinghausen, 74. Westenhellweg 74.

Anfertigung feiner Herren-Garderoben nach Maß.

Wilhelm Meyer, Dortmund, Westwall 24.

Für gute Stoffe und tadellofe Ausführung übernehme ich die weitgehendste Garantie. Zuletzt 15 Jahre bei der Firma Gebr. Eppinghausen als Zuschneider thätig gewesen.

Geehrte Hausfrau!

Verfümen Sie nicht, bei den teuren Butterpreisen

Butenuth's Süßrahm-Margarine,

Marke „Blüthe“, à Pfd. 75 Pf.,

(bester Ersatz für frische, süße Butter) zu probiren. Ferner empfehle als besonders wohlschmeckend und preiswürdig

Feinste Tafel-Margarine:

Marke „Superior“ à Pfd. 70 Pf.,

Marke „Imoel“ „ „ 60 „

Marke „Seamda“ „ „ 52 „

W. Butenuth, Dortmund,

Rheinischestr. 54 und Münsterstr. 15. 118587

Görde, Barop, Aplerbeck, Langendreer, Castrop, Station Lütgendortmund und Terne.

Lothringer Rothweine.

Die Rüte à 15 Flaschen incl. Verpackung zu Mk. 12,50, 15,50 und 18,50, sowie in Fässern von 20 Liter an, versendet franco gegen Nachnahme

E. Hennequin, Weingrosshandlung, Metz. Preislisten zu Diensten.

Donnh

Fernsprecher 163

Ia. I

Mager

gew. An

Schmiedenus

Brec

für

Putz-

L. R

Raiferstr. 49,

17859

Gr

fertiger D

Entzückend

Grosses

zu dem

Schleiert

Preis per Stück 10 Pf.

Conc

An

Pre

Coolbad

Badzeit vom 15.

6 Uhr morgens bis 8

vormittags.

Ein

Gese

in Dortmund mit sehr

preiswerth unter gütig

Nieh

Eduard Gottschalk,

Brückstraße 56. Dortmund. Brückstraße 56.
Größtes Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Auch in dieser Saison war mein Augenmerk bei allergrösster Auswahl auf nur wirklich erprobt gute Qualitäten gerichtet, die sich durch eleganten Sitz und Verarbeitung von Naaharbeit kaum unterscheiden lassen.

Die Preise sind so fabelhaft billig gestellt, dass auch der kleinste Einkauf in meinem Geschäft lohnend ist.

Paletots mit und ohne Rückennaht
Pelerinen-Mäntel mit großer Pelerine
Kaiser-Mäntel mit schönem carritem Futter
Herren-Anzüge aus guten Stoffen
Herren-Anzüge prima wie nach Maß
Herren-Hosen, weit und eng geschnitten,
Knaben-Anzüge, Knaben-Mäntel, Knaben-Paletots enorm billig.

zu 9, 12, 15, 24, 30, 35 Mt.

zu 18, 24, 30, 40 Mt.

zu 10, 12, 16, 20, 24 Mt.

zu 10, 12, 16, 20, 22 Mt.

zu 25, 30, 33, 36, 40 Mt.

zu 2, 3, 4, 5, 8, 10 Mt.

Trotz diesen abnorm billigen Preisen gebe ich, um meiner werthen Kundschaft immer wieder neue Vortheile zu bieten, bei jedem Einkauf

von 10 Mt. an 1 prima emailirten Wassereimer

von 20 „ an 1 prima emailirten Wasserkessel oder Kaffeekanne

von 25 „ an 1 großen Reisekoffer

von 30 „ an 1 großen emailirten Waschkessel

gratis,

gratis,

gratis,

gratis.

Eduard Gottschalk, Brückstraße 56,

Größtes Spezial-Geschäft für bessere Herren- und Knaben-Garderoben.

✂ Dönnhoff & Bellwinkel, ✂
Dortmund,
Fernsprecher 163, Contor und Lager Weberstrasse,

la. Hausbrandkohlen,

bestmeltete und Rüsse I-III,

Mager-Nusskohlen I und II

für Feinsche- und Germanen-Defen,

gew. Antracitnüsse II und III

für Amerikan- und Cadé-Defen,

Schmiedennusskohlen, Briketts, sowie

Brech- und Klein-Coks

für Centralheizung und Füllöfen.

18416

Putz- und Modewaaren,

L. Rosenberg,

Kaiserstr. 49, Dorstfeld, Kaiserstr. 49,

17859

empfehlen:

Grosse Auswahl
fertiger Damen- und Kinderhüte.
Entzückende Neuheiten Deckelmützen.
Grosses Lager Knabenmützen,
Sportmützen

zu den billigsten Preisen.

Schleiertülle in allen Farben.

Bräuterröcke, Brautschleier.



= Gebrannter =
Kaffee,

reinschmeckend und billig.
à Pfd. 0,78, 0,88, 0,98, 1,08, 1,18 Mk.,
1,26, 1,38, 1,46, 1,56, 1,75 Mk.,

Perlkaffee, à Pfd. 0,98 u. 1,16,

Abfall-Kaffee, 50 u. 67 Pf. à Pfd.,

roher Kaffee, grün und blau,

à Pfd. 0,73, 0,87, 0,98, 1,07, 1,18, 1,27, 1,38.

W. Butenuth, Dortmund,

Rheinischestr. 54 u. Münsterstr. 15.

Hörde, Barop, Aplerbeck,

Langendreer, Castrop.

Station Lütgendortmund und Derne.

18588

Für die langen Winterabende

dient eine Dampfmaschine

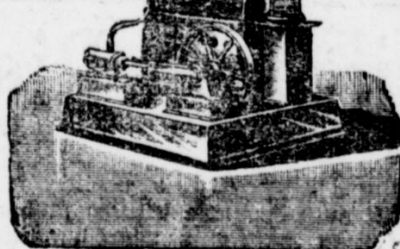
Preis:

Nur Mark

4,50.

„Vulcan“

mit Spiritusheizung,
zur lehrreichen Unterhaltung
u. Erläuterung der Dampfkraft.
Deutsches Reichspatent
Nr. 67253.



fundament montirt. Für tadellose Function übernehme volle

Garantie.

Gebrauchsanweisung jeder Maschine beiliegend. Wird die Maschine hiernach behandelt, ist eine Gefahr vollkommen ausgeschlossen.

Da das vorhandene Lager in diesen Maschinen in kurzer Zeit geräumt sein dürfte, so erbitte Aufträge möglichst sofort, da nur bei frühzeitiger Bestellung für Erledigung der Aufträge garantirt werden kann.

Umsonst versende meinen Pracht-Catalog, 200 Seiten stark, mit über 500 Abbildungen über alle Arten Dampfmaschinen, Laterna magica, Nebelbilder-Apparate, Musikwerke, Feldstecher, Fernrohre, Microscope etc., sowie über sämtliche Solinger Messerwaaren, Revolver, Floberthleusen etc. etc.

Walter Kirberg, Foche bei Solingen.



Nähmaschinen

am allerbilligsten in der

Dortmunder Fahrrad-Handlung

von Otto Buntentbach, Dortmund, Markt 19.

Die Amtssparkasse zu Lütgendortmund

nimmt Einlagen in jeder Höhe, auch per Post, entgegen und verzinst solche mit 3 1/2 Procent.

Die Verwaltung.

Cacao

Der schwächste Magen ver-
trägt ihn!

van

Weil er absolut rein und
leicht verdaulich ist,

Houten

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!



ist ganz vorzüglich, um augenblick-
lich jede Suppe höchst schmackhaft
und kräftig zu machen.
Vor Vermischungen wird gewarnt.

1 fast neuer Wäfermag. u. neue
Marktblende z. verk. Ruckelke 6. 8

Fertige
Betten,
Federn,
Dannen

sehr billig vorrätig.
Das Füllen der Betten
geschieht im Beisein der
Käufer.

8 7001

Warenhaus
A. Eick & Comp.,
Dortmund.

Delicatessen:

Hochfeinen, mildgesalzenen
Astrachan-Caviar,
grobkörniger, ungealzener
Beluga-Malossöl,
frische Strahburger
Gänseleber-Pâté,
Pommersche Gänsebrust,
fr. Brannschweiger

Wurst u. Fleischwaren,
große Auswahl in ff.
Aufschnitt,
alle Sorten Käse, 18814
neue Fischkonserven, ger. Kal,
Büdinge und Spalten,
Hochfeine 1898er

Gemüse-Konserven
zu äußerst billigen Preisen
empfehlen

J. H. Albers,
Herrnstr. 172, Weitenhellweg 16.

Hypotheken-Kapitalien

sowie An- und Verkauf von
Häusern und Grundstücken
vermittelt prompt

1208

Westwall 48. 1. Etage,
Hypotheken- u. Immobilien-Geschäft

Wir empfehlen:
Haeder's Bücher.

Die

Dampfmaschinen

unter hauptsächlichster Berücksich-
tigung kompletter Dampfanlagen,
sowie

marktfähiger Maschinen.

Ein Handbuch für Entwurf, Kon-
struktion, Gewichte- und Kostenbe-
rechnungen, Ausführung und Un-
terhaltung der Dampfmaschinen,
sowie für damit zusammen hän-
gende Kesselanlagen, Rohrleitungen,
Pumpen etc.

Fünfte Auflage.

Mit 2100 Figuren, 270 Tabellen
und zahlreichen Beispielen.

Preis gebd. 12 Mk.

Dampfkessel,

8 Aufl. mit 1327 Figuren und
142 Tabellen. Preis gebd. 10 Mk.

Handbuch für Bau und Betrieb
der Dampfessel, Berechnung und
Herstellung der Dampfessel, Rohr-
leitungen für Dampf und Kessel-
speisewasser. Preis, Gewichte, Raum-
bedarf der Kessel. Wartung der
Kessel. Der sparsame Kesselbetrieb
Kesselexplosionen, Beschädigung und
Reparaturen der Kessel. Unter-
suchung der Kessel.

Kranke Dampfmaschine

und erste Hilfe bei Betriebsstörungen.

Mit vielen Figuren und Tabellen.

Preis gebd. 6 Mk.

Praktisches Handbuch für Wartung,
Betrieb und Reparatur.

Indikator,

2. Auflage, gebunden 8 Mk.

Theoret. Teil der Dampfmaschinen:
Effektberechnung, Entwurf der Dia-
gramme, das Konstruieren der Dia-
gramme, Dampfverbrauch, Touren-
schwankungen. Berechnung des
Schwungrads. Unterhaltung der
Dampfmaschinen durch Indikator und
Bremsen u. s. w.

Der Maschinenmeister.

Handbuch für Monteur und
Maschinenbauer. 3 Teile.

1. Teil: Die Maschine in der Werk-
statt. 652 Abbildungen,
37 Tabellen. Preis 2,50 Mk.

2. Teil: Das Montieren. 531 Ab-
bildungen 17 Tabellen.
Preis 2,50 Mk.

3. Teil: Betrieb (im Druck).

Merkbuch

für die Industrie.

Bureau-Ausgabe 1898—99, 4 Mk.

Taschen-Ausgabe, 2 Teile, 3 Mk.

C. L. Krüger'sche Buch- und

Musikalien-Handlung

in Dortmund, Weitenhellweg 43

Preis per Stück 10 Pf.

Concurrenz-Seife.

Dampf-Seifen-Fabrik

SCHMIDT & FLOEGEL

REMSCHIED.

Angenehm für die Toilette. Schnell wirkend.
Wäsche schonend.

Preis: per Stück 10 Pf.

Eisbad Zeche „Schleswig“ bei Bradel.
Badzeit vom 15. Mai bis 31. October an Wochentagen von
6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen nur
vormittags.

Ein gut gelegenes, schönes
Geschäftshaus

(Eckhaus)

in Dortmund mit sehr flottem Colonial- u. Cigarren- u. Geschäft ist
preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nichörster, Poststr. 34, Dortmund.

Rudolph Lange

Dortmund,
Westenhellweg 62,
empfehlen in
unübertroffener Auswahl:

= Seidenstoffe =

schwarz und farbig, uni u. gemustert

Kleider, Blousen und Besatz,
Neuheiten

Taffet chiné, schottischen
Seiden,

Velours jacquard
für Blousen und Besatz
in grossartigen Farbestellungen.

Sammie u. Peluche
in allen Farben.

Velvets

für Kleider, schwarz und farbig,
in nur bewährten Qualitäten.

Sealskin Peluche u. Krimmer
für Kragen, Capes und Jaquettes.
Sammtkragen, schwarz u. farbig.

Crêpe de Chine-Spitzen.

Reizende Neuheiten

gestickten u. Gazestoffen, Crêpons,
sowie in
Crêpelice, Gazerüchen,
gestickten Borden u. s. w.
Marabouts, Pelz- u. Federbesätze,
Perlgarnituren,
Perlborde
Agrements

in schwarz und farbig,
vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Neuheit: Spitzenbarben.
Reinwollene

Kleiderstoffe

schwarz, crème und hellfarbig,
per Mtr. 90 Pf. bis Mk. 7, in reichhaltigster Auswahl.

Neu aufgenommen:

Seidene Unterröcke

in jeder Preislage.
Billigste Preise.
Muster zu Diensten. Modelbilder zu Diensten.

Rudolph Lange.

Neue Pianinos u. Harmoniums

von Gust. Adolph Ibach übernommen, vermietet und
verkauft zu bequemen Bedingungen, um zu räumen

Barmen, Neuerweg 40.
Rud. Ibach Sohn,
Hof-Planofortefabrikant.

Bemerkenswerthe Neuheit



KÖNIG'S
Musik- und
Journal-
Mappe
in allen
passenden
Formaten

Unentbehrlich für
MUSIKALIEN um
sofort daraus
spielen zu können
Hochst angenehm
zum Selbsteinheften
der JOURNALE
und WITZBLÄTTER

Niederlage bei **A. Speyer.**

Wer Theilhaber sucht oder Ge-
schäftsverkauf beabsichtigt, verlange
mein „Reflexanten-Verzeichnis“.
Dr. Euf. Mannheim.

Zu verkaufen:
Herrschaftl. Wohnhaus in der Nähe
der Johanneskirche.
Näheres in der Dortm. Ztg.
1872

Unser Lager
in
**Herren-Paletots,
Herren-Anzügen,
Pellerinen-Mänteln, Kaiser-Mänteln,
Jagd- und Loden-Joppen**

Geschw. Kaufmann,

Brückstrasse 51. Dortmund. 2 Minuten vom Hauptbahnhof.

bietet am hiesigen Platze unstreitig die grösste Auswahl.
Für den Verkauf nur bester Qualität bürget
der Ruf unserer Firma.

Wir versichern unentgeltlich jeden Käufer,
ohne dass die Preise erhöht worden
sind, gegen einen Reiseumfall mit

1000
Mark.

Epochemachende Erfindung!

Media-Socken.

(D. R.-P. 36 417.)

Unentbehrlich für Schweissfuss-Leidende.
Wundlaufen unmöglich! Stets trockener Fuss!
Von hervorragendsten Aerzten empfohlen, u. A. in der Armee mit bestem Erfolge eingeführt

Media-Socken, -Strümpfe, -Unterkleider.

Haupt-Niederlage in Dortmund bei

Biergans & Meermann,

Westenhellweg 11.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass wir ein Bil-
ferner Bier gebraut haben und unter der Marke

Deutsches Pilsener Bier

zum Verkauf bringen.
Dieses Deutsche Pilsener Bier ist aus den allerfeinsten Rohmate-
rialien, Hopfen und Malz hergestellt, von vorzüglicher Bekömmlichkeit,
dem echten Pilsener Bier an Güte und Geschmack vollständig gleich,
jedoch bedeutend billiger, da Einfuhrzoll und die erheblichen Frachtkosten
in Wegfall kommen. ; 18000

Zum Besuche laden wir hiermit freundlichst ein.

Bierbrauerei Gebr. Müser,
Actiengesellschaft,
Langendreer-Dortmund.



England

über **HOEK VAN HOLLAND.**
Dortmund — London.

Einzelreise: 1. Cl. Mk. 46,40 — 2. Cl. Mk. 30,80.
Doppelreise: 1. Cl. Mk. 68,80 — 2. Cl. Mk. 45,70.

Näheres durch Ober-Inspector
E. Osswald, Köln, 14 Domhof.

Schleifsteine

aus eigenen Brichen liefern in jeder Größe und Härte

Wilh. & Theod. Schulte, in Kyllburg i. d. Eifel.

Wir beschäftigen in 19 Brichen circa 400 Arbeiter und haben von
1870 bis jetzt nur mit Engros-Handeln gearbeitet, wollen aber für die
Folge nur mehr direkt an die Herren Fabrikanten verkaufen u. empfehlen
besonders den Bezug in Wagonladung ab hier. s61533

Mignon-Kakao und Schokolade!

Die Kakao-Compagnie Theodor Reichardt
versandte innerhalb der letzten 2 Jahre, bis 30. Juni 1898,
circa 11,000 Ctr. Kakaopulver und Schokoladen.
Kakao unter den Marken: „Helios“, „Sanitas“ etc. u. Schokoladen
unter den Marken: „Optima“, „Melior“ etc. und erntete dafür
Tausende von Anerkennungen.

Diese 11,000 Ctr. sind von uns fabricirt u. geliefert worden,
mit Ausnahme von circa 132 Ctr. = 1,2 pCt.
Um Irrthümern vorzubeugen, theilen wir hierdurch mit, dass
die Kakao-Compagnie Theodor Reichardt seit einigen Monaten
Kakaopulver und Schokoladen unter den gleichen Bezeich-
nungen versendet, die zum grössten Theil nicht mehr
aus unserer Fabrik stammen. ; 57004

Liebhaber finden unsere Fabrikate unter der Marke „Mignon“
nach wie vor in jedem dafür passenden Geschäfte und empfehlen
wir als besonders preiswerth:

Mignon-Kakao
Viernull zu 2 Mk., Dreinull zu 1,80 Mk., Zweinull zu 1,60 Mk.,
per 1/4 Pfd., in 1/8, 1/4 und 1/2 Kilo-Packeten.

Fr. David Söhne, Halle a. S., Kakao- u. Schokoladenfabrik.

Niederlagen bei: Schmitz & Groeue, Drogen, Münsterstr. 7,
Wilh. Wenker, Cond., Brückstr. 5.

Wein-Cognac.

Empfehle meine garantirt ächten Cognacs, ohne Zusatz, rein aus
Weizen- und Weizenweinen gebrannt, à 2,50, 3, 3,50, 4, Mk. per Flasche
Preisliste franco. Probebestellungen von 2 Flaschen an.

Johannes Lehmann,
Weinbergbesitzer und Dampf-Cognac-Brennerei,
Remagen a. Rhein. ; 7637

Drith
Nr. 292.
Druck
E. L. Krüger

y Berlin, 20.
Kaisers, an de
nietten Kaiser W
ist in Bronze geg
hier in Interims
die Medie ein B
zu denuten pfleg
Ausdruck, es ist
feines großen St
Zur Grösstun
schonacht konim
teilung aus
und Kaufm
wohl an den
man die G
Belagen i
lichteit ein
neue Ordn
Bedürfnis
als das er na
zöge. Erst we
beiter aus ande
gelingen, ein
wahren; wohl o
fgen Bauern un
lassen und sich
überhaupt nicht
Der Konflikt
wegen der Prolet
beilegt betrachte
Nachfolger des
nomenen Diplo
ist. Das Jahr, v
rechten Stelle ist
ständig ist, das
wichtig ihre Just
Kardinalfragen er
welken sogar rech
Bereitungen nur
Bemerkenswert ist
Quelle stammende
öffentliche Erläute
stellung des guten
lich fundgethan w
Gegenüber d
Wälder über die
zung veröffentlicht
ten offiziellen St
Wälder, welche bi
gegen die Einfuhr
die Ursache der Z
widerlegen verid
diesem Behufe ein
in den verschiede
mit dem Ausdruck
führungen genüge
Material gegenü
sperrte die sticht
die äußerste Bock
Die Reform
Postpaket-Portos
kommenden Seftio
der Einfuhr-Pakete
ist vor der Hand
Heber Mangel
Klagt. Die Mat-
nehmer von Geb
planungen, förm
forderblicher Zahl
bei der Entlassun
Unternehmer gerec
erlebt. Die Bern
Berlin aber melde
von 12 897 Wä
261 der Polizei
überwiesen wurde
fund und arbeits
zu sein.
Deutsch-amerik
richten nordamerit
4000 nordameritan
Deutschland zur
Einfuhrzoll für e
Nordamerika dage
nordameritanische
schäfte in Deutschla
aber die deutschen
ihnen der dortige
bedingt verschloßen
„Kreuzzeitung“ di
berartriger einseitig
Daneb unentraglich
ameritanische Kont
gungen, um den d
balb wird sie für
ebenfalls gefährlich
Landwirtschaft seit
wenn nicht Deutsch
keit im Verkehr
kommt, daß die am
schlecht sind. Die
zolltes auf etwa
meisten übrigen
haben, liegt nicht n

Aus Abdr
Kaiser Wilhelm
Bosporus, als Cal
Hildiz-Aiosk wie i
Denn das Dafein
nicht bei hellichtem
die Fäurien des W
Was man vom Vel
bernefe Späherau
noch alles, was
dringt, wie ein Wä
Kadit. Man fenn
und die weitigten,
abnen, daß in feine
und daß er sogar
parte ist.
Dieses Märchen
beht, wie dem „Z
wahr zu sein. Ei
von Martinique“ er
„Annales d'Orleans“
von der Familie de
der Doktor Cabané
gerichtet und mand
aufgedrückt hat, bei
l'Histoire“ dokument
andere französische
erwähnen es, sei es
sei es, um sie zu er
in der That in Ein
daß man irre werde
wurden sie von ein
selber sowie in ver
der Sache nachging.
Geldstücke der schö
Sultan-Valide ent
den Tacten erfahre

Deutschland.

lungen, um den deutschen Markt zu erobern, und gar bald wird sie für die deutsche Industrie vielleicht ebenso gefährlich werden, wie sie es für die deutsche Landwirtschaft seit zwanzig Jahren geworden ist, wenn nicht Deutschland die volkspolitische Gegenleistung im Verkehr mit Nordamerika herstellt. Dazu bleibt uns nichts anderes übrig, als zu hoffen, daß die amerikanischen Fahrräder billig und in großer Zahl auf etwa 50 % für das Stück, wie ihn die übrigen europäischen Staaten eingeführt haben, liegt nicht nur im Interesse der deutschen Er-

W Berlin, 20. Oktober. Als nach Aufstellung der Wahllisten aus Altona die Nachricht kam, daß der gerechte Oberbürgermeister Dank der Dreiteilung in einzelnen Wahlbezirken mit seinem Vorträger in derselben dritten Klasse stimme, ging ein befriedigendes Rauschen durch die Zentrumsblätter. Die Drit-

Die Konstantinopeler Meldung der „Daily News“ über die deutsche Verwaltung der Eisenbahnlinie Souda-Batsha-Angora ist die Konzeption zum **Vau eines Handelshafens in Souda-Batsha** der Stutart erteilt worden, wird dem „V.Z.“ als zutreffend bezeichnet. Die genannte deutsche Bahndirektion wünschte schon seit längerer Zeit einen Hafenschluß an ihre Bahnlinie, weil die per Asie eintreffenden Güter sofort auf die Schiffe verladen zu können und umgekehrt. Mit der Erlangung dieser Konzession hing auch die Reise des Direktors Siemens von der Deutschen Bank nach Konstantinopel zusammen. Daß der Sultan das Trade über die Konzessionserteilung gerade jetzt erlassen hat, ist eine besondere Aufmerksamkeit gegenüber den deutschen Kisten. Eine politische Bedeutung kommt im übrigen dem Vau des Handelshafens nicht zu, am allerwenigsten ist darin etwa eine verschleierte Abtreibung dieses Hafens in Deutschland zu sehen. Deutschland wünscht in der Türkei überhaupt keine territorialen Erwerbungen zu

Ueber das Anarchisten-Komplot in Egypten bringt die Londoner „Nebel-Korrespondenz“ den Bericht: „Die Saffung, wie schon erwähnt hat, folgende Mitteilung aus Alexandria: Das Anarchistenkomplot beginnt sich in immer dichteres Dunkel zu hüllen, an der sonst recht gefährlichen ägyptischen Polizei ist schlechterdings nichts herauszubekommen, offenbar weil sie selbst nichts weiß. Die betreffenden ägyptischen Defektisten weisen auf drei englischen Vorgesetzten, Harrington und Major Treves, ersterer Kommandant der gesamten Polizei Alexandriens, letzterer Chef der Defektisten-Abteilung hin. Ich habe beide Herren aufgekauft und

in Grunde genommen von ihnen nichts anderes erfahren, als daß sie sehr belästigte Druckschriften, so besonders den „Agitatore“, das in Reichhalt erschienenen Anarchistenblatt, und verchiedene Flugblätter gefunden, in denen offen zum Fürstenmorde aufgereizt wird. Ueber die in der bekannten Weinkeipe Ugo Parrini gefundenen Bomben war absolut nichts aus den Herten herauszubekommen, die nicht einmal die Thatsache der Bombenentdeckung selbst, noch die dieselbe begleitenden Nebenumstände und die in den gefirgigen offiziellen Notizen mitgetheilten Beschreibungen der Bomben bestätigen oder bestritten wollten. Ugo Parrini, der Besitzer der Weinkeipe, war längst als ein gewöhnliches, schlecht bekundetes Individuum bekannt, keineswegs aber als ein Anarchist. Als er vor seinen Anstuf gebracht wurde, überhäutete er diesen seiner Gewohnheit gemäß mit den rohesten Schimpfworten und hätte sich auf ihn geworfen, wäre er nicht rechtzeitig überwältigt und gefesselt worden. Daß sich in Alexandrien der Abgamm der Levante und Erde

Niemand ahnte den Zweck, und die Mönche blieben abgetrennt vom mit vierundzwanzig Ruderleuten bemantelten kaiserlichen Boote nach, das im Dunkel verhaftet, über das ein Kronleuchter ein mildes Regenlicht streute. Auf einem Tische lag feuerig eine Ölefinn, in weiche Dosen gefüllt. In der Thür stand ein Mann, der, wie es in dem von einem Ordensbruder des Chrysostomos niedergeschriebenen Berichte heißt, vierzig Jahre alt zu sein schien. Sein Wuchs ging über das Mittelmäßige; eine edle, hohe Stirn und ein Bild, in dem die Gewohnheit des Verlebens lag, zeichneten ihn aus. Ein schwarzer und ungewöhnlich schöner Bart verliehen seinem Gesichte einen ersten und würdiger Anstrich. Er winkte dem Mönche, ihm zu folgen, und trat an das Lager.

Nimée Duc de Rivry war nämlich die leibliche Cousine jenes Fräulein Tischer de la Bagerie, die Madame de Beauharnois dann mit einem

Wie sich die Unmöglichkeit vorfindet, unter den
 verführten Zuhörern zu finden eine in den höchsten
 Sphären nicht genehme Bemerkung zu lassen,
 so zeigt diese Note allein als einen bewiesenen
 Versuch an.

Die Sultanin aus Martinique starb im Jahre 1847
 als Christin. Dancy und Andere erzählen, daß sie im
 Himmel dem Heiligen und Bitteren der Hölle war.
 so ist in ihnen ein Irrtum, als ihre Stellung für die
 Unmöglichkeit der Auferstehung, zum Islam überzuführen.
 Allein auf ihrem letzten Krankenlager wurde sie von
 einem Arzt, und sie sprach dem Willen aus, als Christin
 zu sterben zu lassen. Der Sultan, der seine Mutter
 so glücklich lebte, heimlich bei der Beerdigung, die Sterbende
 zu begleiten. So wurde denn mitten in der Nacht
 in die Hölle, nach dem Sultan's-Moschee in Pera aus-

„Mutter“, sagte er, „hier ist ein Priester Deiner Religion. Dein Wille geschehe!“

In den Zügen des Sultans malten sich Gram und Verzweiflung. Er sog sich in die engehaltene Cefe des Mannes zurück, während der Prior sich über die Kranke beugte. Eine ganze Stunde führten beide so eine, das kaum ein Wort zu dem einzigen Zeugen bringen konnte. Als aber Chrysiotomos die Frau von neuem taufte und das Zeichen des Kreuzes über ihre Stirn machte, warf sich Mahmud zu Boden und rief mit schlingender Stimme Allah an.

Im Vordersthen Schloße vor den Thoren von Ravenna hängt ein Bildnis, das uns einen Mann von hoher, edler Stirn, mit einem von der Gewohnheit des Befehls durchdruckenen Blicke und einem ungewöhnlich schönen schwarzen Bart zeigt. Der Mann trägt einen Turban: Es ist Sultan Mahmud. Und aus dem Bildnisse daneben lächelt uns ein stolzes, frauenähnlich traumerflorren und wehmüthig an. Das Alter hat bereits seine Spuren hineingegraben, aber seine ursprüngliche Schönheit nicht verwischt. Es ist Mahmuds Mutter Aimee Buc de Mory, deren Un-

Nachruf!

Am 16. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden, im Alter von 83 Jahren, mein

Buchhalter Herr Louis Grote.

Der Dahingeschiedene war seit 5 1/2 Jahren in meinem Geschäft thätig und hatte sich in dieser Zeit meine volle Achtung erworben, so dass ich sein so frühes Ableben von Herzen betraure. Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.

Merklinde, den 20. Oktober 1898.

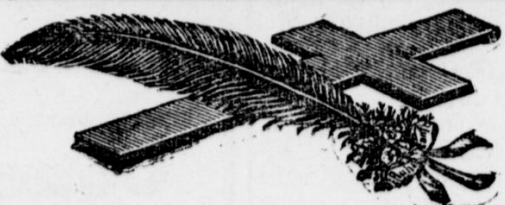
B. Schöppner.

Auch wir betrauern den so frühen Tod unseres lieben Kollegen und Mitarbeiters Herrn Louis Grote umso mehr, weil er durch seine liebenswürdige und kollegiale Freundlichkeit sich unserer Aller Liebe und Hochachtung erworben hat.

Merklinde, den 20. Oktober 1898.

Bureau Schöppner:

W. Brandenburg. Fr. Budde. Fr. Busch. L. Herber.



Es hat Gott dem Allmächtigen nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittags um 5 Uhr infolge eines Schlaganfalles meinen lieben, unvergesslichen Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

den Gutsbesitzer

Friedrich Rasche,

im Alter von 56 Jahren, plötzlich zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Ostberge, Hörde, Nordwalde und Kiel,
den 19. Oktober 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. Oktober, nachmittags 1/3 Uhr, vom Sterbehaus aus statt.

Kleiderstoffe

Sind in den letzten Tagen in großer Auswahl eingetroffen. Ich empfehle die neuesten schwarzen und farbigen Kleiderstoffe, grobkörnige Neuheiten in Waschkleiderstoffen und Winterstoffen

zu sehr billigen Preisen.

Alle modernen Befüge und Futhaten für Kleider sehr billig.

Elsässer Fabrik-Lager,
Rheinischestraße 13. Steinstraße 14.

Prachtvolle Rehe!



täglich eintreffend, wir offerieren:
H. Rücken u. Keule à Pfd. 130 Pf.,
schwere Hasen, Fasanen etc.



Junge Mastgänse,
feinste, junge Waare, à Pfd. 75 Pf.
Enten, junge Poulets.

Nachdem die Enten und Poulets, welche wir in den letzten Wochen zum Verkauf brachten, so großen Beifall gefunden, haben wir jetzt mit dieser allerersten Geflügel-Mast-Anstalt einen Abschluss gemacht und liefern diese Prachtwaare während der ganzen Saison. Wir offerieren
Junge Mastenten à Pfd. 80 Pf.
Junge Mast-Poulets à Stück 150-200 Pf.

Hamburger Fischcompagnie,

Delicatessenhaus, Brückstraße 34.
Rheinischestraße 40.

Capital-Anlage.

Ein zwischen Kirchdörfer- und Hufstraße (unweit der im Bau befindlichen neuen kath. Kirche) belegen

Grundstück,
welches ca. 500 Meter Baufront hat bezw. enthält, ist preiswerth zu verkaufen. Größe ca. 1250 Quadrat-Meter. Näh. durch
Niedhöfer, Poststr. 34, Dortmund
Spezial-Real und Thete billig u. verkaufen. Schwanenwall 50.



Gute abgelag. Cigarren,
sowie Rauch- u. Kautabak empfiehlt
S. Richter, Dorstfeld, Wittenstr. 1

Prima Wetterauer Tafelobst

in besten Reinetten u. andern Sorten
50 Kilo 17-22 M.,
bestes Wirtschaftsobst

50 Kilo 13-16 M., 18350
liefert in ansehnlichen Früchten
die Obstverwertungsgesellschaft des
oberhessischen Obstbau-Vereins,
Friedberg, Hessen.

Sorgfältige Verpackung in Kisten
für 50 Kilo 1 M.

Pianoforte.

Fabrik L. Herrmann & Co.,
Berlin, Neue Promenade 5,
empfehlen ihre Pianinos in kreuzsait,
Eisenkonstr., höchster Tonfülle und
fester Stimmung. Versand frei, mehr-
wöchentliche Probe gegen Baar oder
Raten von 15 Mk. monat. an ohne
Anzahlung. Preisverzeichniss free

Capital.

Ein Geschäftsmann in Dortmund
sucht auf seine Bekleidung, worin sich
zwei gutgehende Geschäfte befinden,
ein Capital von 22000 Mark
zu 5 % Zinsen auf einige Jahre,
das Geld kommt nach dem Bank-
gelde 48000 Mark zu stehen. Tag-
werth 120000 Mark.
Schriftl. Angeb. u. K 18664 an
die Dortm. Ztg.

Ein fast neuer, schwarzer
Rock-Anzug
bill. zu verk. Soherwall 14.

Dr. med. von Canstein,
prakt. homöop. Arzt,
besonders für: Innere, Kinder-
und Frauen-Krankheiten.
Brüderweg 8.

Die Krautpresse

ist in Betrieb. 185587
Schulte-Uebbing,
Kirschbäume.

Geschäftshaus

(Eckhaus) mit Hofraum u. Einfahrt,
äußerst günstig inmitten der Stadt
gelegen, welches zu jedem Geschäft
geeignet ist, hat unter den vortheil-
haftesten Bedingungen zu verkaufen
18401 S. Wiede, Vaugeoisstr. 1

Ahr-Rotweine.

garantirt rein von 90 Pfg. an pr. Liter, in
Gebinden von 17 Liter an und erfüllen uns
bereit, falls die Waare nicht zur größten Zu-
friedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere
Kosten zurückzunehmen. Proben gratis u.
franko. Gebr. Both, Ahrweiler Str. 498

Cacao,
gar. rein, leicht lösl., vorzügl. Aroma,
1/2 Pfd. 50 M., Cakes in groß. Aus-
wahl, à Pfd. 60 M., bis 3 M. empfiehlt
Georg Hübner, Kollmerstr.,
Westenbellweg 92. 178661

Eingeb. Bretterzaun

(6 Meter lang, 2 Meter hoch) steht
billig zu verkaufen. 188058
Ludwigstraße 12.

Ladeneinrichtung

mit Gasofen zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. unter 18596 an
die Dortm. Ztg.

Wohnhaus,

im nördlichen Stadttheile gelegen,
m. Ladenlokal, Durchfahrt, Stallung
und gr. Hofraum ist bill. zu verk.
Näh. in der Dortm. Ztg. 13539

Zwei Baustellen,

in der Nähe der Kaiser Wilhelm-
Allee, zu 11500 und 9000 M. zu
verkaufen. Anfragen unter 17973
an die Dortm. Ztg.

Ein kleiner, schwarz u. weißer
Kleiderkasten,
wachsam u. stundenrein, preiswerth
abzugeben.
Zu erfragen i. d. Dortm. Ztg.

Rad,

Schwarz 97, billig ab-
zugeben.
Hörde, Schauffstr. 25. [

Mehrere neue und geb. Möbel
sehr bill. zu verk. Schwanenwall 50.

3-4 Zimmer, in der 1. Etage,
an ruh. Leute p. 1. Nov. zu verm.
Kippstr. 7. [

Etage, 4 Zimmer, per Nov. oder
später zu vermieten.
Näh. Hohenbürgstr. 56, 2. Et.

Möbl. Zimmer

per sofort zu vermieten. 18460-
Königsplatz 6, 1. Et.

Ein gut möbl. Zimmer m. Früh-
stück zum 1. Novbr. zu vermieten.
18247 Johannesstr. 15, 2. Et.

Zwei hübsch möbl. Zimmer zu
vermieten, Wohn- u. Schlafzimm.
Königsplatz 13, 2. [

Ein möbliertes Bodenzimmer zu
vermieten.
Weberbleichstr. 3, part.

Gut möbl. Zimmer an einen bes.
Gernu od. Dame zu vermieten.
Münsterstr. 76. [

Fein möbl. Zimmer mit Zu-
heizung zum 1. November zu ver-
mieten. Königsplatz 7, II.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimm.
partier, zum 1. Nov. zu vermieten.
18660; Gutenbergstr. 83, part.

Schönes, großes, möbl. Parterre-
Zimmer per 1. Nov. zu vermieten.
18661; Gutenbergstr. 83, part.

Möbl. Zimmer für 2 Herren frei.
Bremerstr. 7, 2. Et.

Ein möbl. Zimmer m. v. Benl. sof.
zu vermieten. Münsterstr. 31. [

Fein möbl. Zimmer zu vermiet.
Damburgerstr. 34, 2. Et.

Ein möbl. Z. u. v. Münsterstr. 15, S.

2 anst. Leute ev. Kost u. Logis.
Schwarzebrüderstr. 15, 2. Et.

Seib. Schlafstelle fr. Steinstr. 2, III.

Miet-Gesuche.

Gesucht w. zum 1. Febr. 1899 ein
Ladenlokal,
nicht allzu groß, mit ca. 2 Schau-
fenstern und Wohnung von ca. vier
Zimmern in best. Stadttheil, pass.
für ein Herren-Lad- und Waage-
geschäft mit Manufakturwaaren.

Francos-Eng. mit n. d. Angab. und
Preis unter 18665 an d. Dortm. Ztg.

Eine kleine Beamtenfamilie sucht Wohnung

von 5 Räumen und Zubehör zum
1. Februar.
Schr. Angeb. mit Preisang. unt.
18483 an die Dortm. Ztg.

Gesucht

zum 1. December 1. bezw. 2 hübsch
möbl. Zimmer mit guter Pension
in der Nähe der „Union“.
Schriftliche Angebote unter 18678
an die Dortm. Ztg.

Offene Stellen.

Agent.

Eine westfälische Cigarrenfabrik,
welche rein überseeische Cigarren
von Mk. 30,00-120,00 fabrizirt,
sucht für Dortmund und umliegende
Orte einen guten

Agenten

gegen hohe Provision.
Schr. Ang. u. W R 18468 an die
Dortm. Ztg. erbeten.

Nebenverdienst.

Rebegewandte Herren, auch
Weiber, welche Cigarrenhändler
u. welche großen Bekanntheit
haben und sich durch den Ver-
kauf eines leicht abzugebenden Ar-
tikels erheb. Nebenverdienst ver-
schaffen wollen, werden gebeten, sich
schriftl. zu wenden an
Chr. Lages, Berlin S.,
Kommandantenstr. 44a.

Papierwaaren-Fabrik

sucht tüchtigen
Reisenden.
Schriftliche Angebote unter 18467
an die Dortmunder Zeitung.

Ein tüchtiger, erfahrener

Vorzeichner
für Eisenkonstruktionen findet bei
uns sofort dauernde Beschäftigung.
Maschinenbau-Artien-Gesellschaft
18560 f Essen (Ruhr).

Ein jüngerer

Kanzleigehülfe
mit schöner Handschrift sofort oder
zum 1. November er. gesucht.
Strandweg 11.
Schiedsgericht für die Section II
Anapflich-Ver-Ges. 186738

Ein tüchtiger

Bohrer
gegen hohe Provision.
Schr. Ang. u. W R 18468 an die
Dortm. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger

Bohrer
gegen hohe Provision.
Schr. Ang. u. W R 18468 an die
Dortm. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger

Bohrer
gegen hohe Provision.
Schr. Ang. u. W R 18468 an die
Dortm. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger

Bohrer
gegen hohe Provision.
Schr. Ang. u. W R 18468 an die
Dortm. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger

Bohrer
gegen hohe Provision.
Schr. Ang. u. W R 18468 an die
Dortm. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger

Bohrer
gegen hohe Provision.
Schr. Ang. u. W R 18468 an die
Dortm. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger

Bohrer
gegen hohe Provision.
Schr. Ang. u. W R 18468 an die
Dortm. Ztg. erbeten.

Gesucht auf sofort

2 Plagarbeiter,
2 Maurer und
2 Zimmerleute
gegen hohen Lohn und dauernde
Beschäftigung.
Gutenbergsstr. 76.

Geldschrankschlosser

werden gesucht von
Heinr. Eckhardt,
Geldschrank-Fabrik,
Bielefeld, Gelsenberg 16.
Reiseflosten werden vergütet.

Schlosser und

Bohrer
für dauernde Beschäftigung gesucht.
G. & W. Niederhoff,
18215 Maschinenfabrik.

Ein Schlosser,

der auch Schmiedearbeit verst. und
ein Maschinist
gesucht.
Hof & Co., Brauerei.

Mehrere

Zimmergesellen
werden sofort bei gutem Lohne
gesucht.
18522
Willy. Köster, Zimmermeister,
Hangel.

Ein tüchtiger

Zimmerpolier,
der sich d. gute Zeugnisse ausweisen
kann, findet sofort dauernde Be-
schäftigung bei
Willy. Köster, Zimmermeister,
Hangel.

Hauer

und
Schlepper
gesucht.
Westwall 42.

Für eine Brauerei und Brennerei
wird auf sofort oder zum 1. Novbr.
ein junger, solider
18593

Arbeiter

gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Näh. in der Dortm. Ztg.

Ein zuverlässiger, in Stadt und
Kreis Dortmund kundiger 18520-
Fuhrknecht
gesucht.
Ernst Wißott.

Ein zuverlässiger, solider
Fuhrmann
gesucht.
18479f
Heinrich Gill,
Kolonialwaaren en gros,
Gattingen.

Ein zuverlässiger, stadtkundiger
Fuhrknecht
auf sofort gesucht.
18608f
Kroll.

Zuverlässiger Knecht
gegen gut. Lohn sofort gesucht.
Brüderweg 33. [

Ein erf. Bäckergehilfe sofort ges.

Vornstr. 41.

Lehrlinge all. Berufe

besorgt reell und kulant
Deutsches Gewerbe-Bureau,
Berlin, Chorostr. 61.

Ein Klempnerlehrling gesucht.

Sörbe, Wallrabenhof 2. §

Laufbursche

sofort gesucht. 18677
„Wittiger Bazar“, Heine. Paul,
Steinplatz.

Auf sofort ein tüchtiger
Laufbursche
gesucht. 18595f
Gebrüder Wolff,
Vornstr. 26.

Laufbursche

gesucht. 18609-
Hof & Co., Brauerei.

Ein kräftiger Junge für halbe
Tage gesucht.
Frankenstr. 2, a. Körnerplatz. [

Frankenstr. 2, a. Körnerplatz. [

Frankenstr. 2, a. Körnerplatz. [

Frankenstr. 2, a. Körnerplatz. [

Frankenstr. 2, a. Körnerplatz. [

Frankenstr. 2, a. Körnerplatz. [

Frankenstr. 2, a. Körnerplatz. [

Frankenstr. 2, a. Körnerplatz. [

Frankenstr. 2, a. Körnerplatz. [

Frankenstr. 2, a. Körnerplatz. [

Frankenstr. 2, a. Körnerplatz. [

Frankenstr. 2, a. Körnerplatz. [

Frankenstr. 2, a. Körnerplatz. [

Frankenstr. 2, a. Körnerplatz. [

Frankenstr. 2, a. Körnerplatz. [

Tüchtige

Cigarren- und
Wickelmacherinnen
finden bei hohen Löhnen dauernde
Beschäftigung in unserer Cigarren-
oder Wackelwunder-Fabrik.
Reiseflosten werden vergütet.
18575f
Loeber & Wolff.

Maschinen-Näherin,

Städterin u. Lehrmädchen
gesucht. Wo. f. d. Dortm. Ztg. 18682
Zum 1. oder 15. Nov. eine ältere,
zuverlässige

Seinderfrau

zu einem 12 Wochen alten Kinde
gesucht. Frau Robert Waffow,
Kuhstr. 11.

Für jungen Haushalt

wird per 1. Nov. nach Oberhausen
ein braves, evang. Mädchen ge-
sucht. Anmeldungen
18682f
Dortmund, Kronprinzenstr. 40.

Junges, ev. Mädchen,

welches Liebe zu 1 Kinde hat, zur
Et. d. Hausfr. gef. Monatl. Verg.
Frau D. Mann, Brückstr. 36/38.

Ein Mädchen

braver Eltern, von 14-16 Jahren,
zu einem Kinde gesucht.
Näh. Münsterstr. 58, p. L. 18559

Gesucht zum 1. Nov. oder gleich
ein anständ., evang., kräftiges
Dienstmädchen.
18452
Frau Wiedenhol,
Steinstraße 12.

Ein braves

Küchenmädchen
gesucht.
18572f

Hotel Victoria

Tüchtiges Mädchen für Küche u.
Hausarbeit sofort gesucht.
Sörbe, Wallrabenhof 2. §

Prop. gew. Mädchen v. Lande
für 1. Nov. als Zweitmädchen ge-
sucht. Johannesstr. 87.

Junges, ev. Mädchen zur weit.
Ausbildung im Haushalt, Küche,
ohne gegen. Vergüt. baldigst ge-
sucht. 1. Kampstr. 86, Paulsg.-Ecke, 2. Et.

2 tüchtige Mädchen,

welche meist l. auf sof. gef. 18675-
zu erfragen in der Dortm. Ztg.

Sanb. Mädchen m. g. Zeugn. f.
II. Haush. 1. Dez. gesucht.
Höherwall 25, 2. Et.

Kräftig. Mädchen wegen Erkrank.
in kleiner Familie sofort gesucht.
Königsplatz 7, II.

Nachmittagsmädchen für II. Kam.
sof. gesucht. Weiberstr. 36, 2. Et. [

Auf sofort ein ordentl. Mädchen
Stübengasse 22. §

Morgensmädchen gesucht.
Westwall 39. §
Sof. prop. Tagesmädchen geg. hoh.
Lohn gef. Neue Goldh. 18. [

Stellengesuche.

Glückselig f. n. ein Rindsch. in u.
aus d. Hause. Geillegartenstr. 42.
Eing. Duppelstr.

Vermietungen.

Eine abg. 1. Etage
von 4 Z. mit Veranda und 1 Man-
sardenzim. nebst Zubeh. in der Gold-
h. str. p. 1. Febr. an ruh. Fam. zu
verm. Näh. Goldh. str. 27. [

Wegungshalber zum 1. November
abgeschlossene

1. Etage,
4 schöne Zimmer mit Zubehör, zu
verm. Düsseldorfstr. 29. [

Ladenlokal

in Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 15,
gelegene Lage,
zu vermieten.

Das Lokal wird seit 6 Jahren
vom ersten Ueweler-Geschäft am
Platz bewohnt. Näheres gerne.
Hermann Voorgang,
Gelsenkirchen, Kirchstr. 1.
Fernsprecher 216.

Ladenlokal

mit Wohnung, eventuell auch das
ganze Haus, Burgwall 20, in
best. Geschäftslage zu vermieten.
Leffing's Verwaltungs-Gesellschaft,
56934 Dortmund, Valfenstr. 8.

Ladenlokal mit Wohnung zum
1. Nov. od. spät. zu vermieten.
Kirchenstr. 17.

Contor,

großes, helles, parterre, zu verm.
18389
Geiligerweg 17.

Kerrischaffische, abgeschl. Etage,
3 Zimmer, Küche, Mansardenzim.,
im nördlichen Stadtth. per 1. Nov.
zu 400 M. per Jahr zu vermieten.
400, Märkischestr. 80.

